

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 7. August 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. Jahrgang / Nr. 181

Washington rechnet jetzt mit Viererkonferenz im Herbst

Keine Antwort vor Rückkehr von Dulles / Adenauer stellt vier Fragen

WASHINGTON. In Washington wird damit gerechnet, daß es im Herbst oder spätestens im Winter zu einer Außenministerkonferenz der vier Großmächte über die deutsche Frage kommt. Vorbesprechungen zwischen amerikanischen Beamten und britischen und französischen Diplomaten über die sowjetische Note, in der sich die Sowjetunion zu einem solchen Treffen bereit erklärt, haben bereits am Mittwochabend in Washington begonnen. Die Antwort werde jedoch kaum vor der Rückkehr des amerikanischen Außenministers Dulles an den Kraml abgehen.

Während die sozialdemokratische Opposition in der sowjetischen Note zur Viererkonferenz eine Chance für eine Entspannung sieht, stellte Bundeskanzler Adenauer fest, daß die Note keine Antwort auf vier Fragen enthalte, „auf deren Klärung wir bestehen müssen“. Diese vier Fragen seien:

1. „Warum gibt die sowjetische Note keine Antwort auf den Vorschlag, freie Wahlen abzuhalten? Ist Moskau bereit, dieses erste und wichtigste deutsche Anliegen, von dem die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit abhängt, zu erörtern?“

2. Die sowjetische Note läßt nicht erkennen, ob die Sowjetregierung von der bisherigen These, daß der Friedensvertrag nur unter den vier Mächten ausgehandelt und Deutschland auferlegt werden soll, abgeht oder nicht. Der deutsche Standpunkt, der mit der Auffassung der Alliierten übereinstimmt, ist, daß eine freigebildete gesamtdeutsche Regierung als gleichberechtigter Partner an den Friedensverhandlungen von vornherein beteiligt wird.

3. Ist die Sowjetunion bereit, einer gesamtdeutschen Regierung außen- und innenpolitische Handlungsfreiheit zu garantieren?

4. Wird die Sowjetunion bereit sein, die Sicherheit Europas und damit auch Deutschlands zu gewährleisten?“

In maßgebenden FDP-Kreisen äußerte man „geringe Hoffnungen“ für den Verlauf eines kommenden Vierergesprächs. Der FDP-Präsident erklärte, die Ausführungen der Note über die „Zweitrangigkeit gesamtdeutscher Wahlen lassen das Bestreben der Sowjets erkennen, einem freien Willensentscheid des deutschen Volkes vorzugreifen und mit dem Anspruch des sowjetischen Regimes auf Parität einen Satellitenkurs herbeizuführen.“

Erste Berichte der Gefangenen

Teilweise Mißhandlungen / Schlechter Gesundheitszustand der Südkoreaner

FREIHEITSDORF / Korea. Oberleutnant Thomas D. Harrison, der höchste bisher von den Kommunisten freigelassene amerikanische Offizier, gab den alliierten Stellen im Freiheitsdorf bei Munsan am Donnerstag einen ausführlichen Bericht über die zahlreichen Mißhandlungen, mit deren Hilfe die Kommunisten versuchten, aus ihren Gefangenen militärische Geheimnisse herauszuholen.

Harrison, Pilot eines amerikanischen Bombers, wurde im Mai 1951 über Nordkorea abgeschossen. Er gehörte zu den 392 alliierten Soldaten, die am Donnerstag von den Kommunisten freigelassen wurden.

Die nordkoreanische Sicherheitspolizei, berichtete Harrison, habe in einem Gefangenenlager bei Pjoengjang im November 1951 damit begonnen, ihn unter Mißhandlungen zu Aussagen zu bewegen. Zunächst habe er sie-

ben Tage lang nichts zu essen erhalten, aber jeden Tag zusehen müssen, wie andere aßen. Am achten Tag habe man ihm ein Handtuch über das Gesicht gelegt und es mit Wasser begossen. „Dann kann man nicht mehr atmen. Als ich das Bewußtsein verlor, drückte man brennende Zigaretten auf meine Haut, bis ich wieder zu mir kam.“

Generalmajor Choi Sukmin, dem das südkoreanische Auffanglager im Freiheitsdorf untersteht, gab am Donnerstag bekannt, daß der Gesundheitszustand der in den beiden letzten Tagen freigelassenen Südkoreaner wesentlich schlechter ist als der bei der Verwundet- und Krankenaustauschaktion Entlassenen. Es sei nicht zu verstehen, warum diese Gefangenen damals nicht ebenfalls ausgetauscht worden seien, da die meisten Erkrankungen bereits auf die Zeit lange vor dem Abkommen über den Verwundet- und Krankenaustausch zurückgingen.

Korea-Konferenz im Oktober?

SEOUL. Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles und der südkoreanische Präsident Syngman Rhee sollen sich in Seoul darauf geeinigt haben, daß die Politische Konferenz über die Zukunft Koreas in der ersten Oktoberhälfte beginnen soll. Gut unterrichtete Kreise der südkoreanischen Hauptstadt betonten am Donnerstag, Rhee habe sich damit einverstanden erklärt, daß auf der Konferenz auch andere Themen, etwa die Zulassung des kommunistischen China zur UN und die Aufhebung des Handelsembargos gegen Peking-China — beide Themen werden als starke politische Trumpfkarten der USA angesehen — behandelt werden.

Clark ist mißtrauisch

WASHINGTON. Der alliierte Oberbefehlshaber im Fernen Osten, General Clark, hat am Donnerstag die Ansicht vertreten, daß die Kommunisten möglicherweise noch zwischen 2000—3000 amerikanische Kriegsgefangene über die 3313 Gefangenen hinaus, deren Freilassung sie zugesagt haben, festhalten.



Die militärische Waffenstillstandskommission in Korea, die als oberstes Organ die ordnungsmäßige Durchführung des Abkommens zu kontrollieren hat, tagt regelmäßig in Pan Mun Jun in der „Friedenspagode“, wo auch der Waffenstillstand unterschrieben wurde. Links die Alliierten, rechts die chinesischen und nordkoreanischen Vertreter. Bild: AP

70 Mill. DM für die Bundestagswahlen

Über die Höhe der Summe, die dieser Wahlkampf dem Staat, die Parteien und die „Förderer“ der Parteien kostet, gehen die Schätzungen weit auseinander. Sie beginnen bei 60 Millionen DM und enden bei 90 Millionen DM. Für die eine wie für die andere Schätzung gibt es Anhaltspunkte aber vorerst keine unanfechtbaren Belege. Wenn wir uns den Schätzungen anschließen, die die Gesamtkosten mit 65 bis 70 Millionen DM annehmen, werden wir in keinem Fall zu hoch kalkulieren. Sicher ist, daß diese Wahl teuer wird als die Reichstagswahlen vor dem Jahre 1933 und als die Bundestagswahl von 1949.

Die 70 Millionen DM dieses Jahres werden vielen Bürgern als zu großer Aufwand erscheinen und trotzdem entspricht dieser Betrag auf unsere Bevölkerungszahl umgerechnet nur rund 1,50 DM je Kopf. Die Tatsache der Finanzierung politischer Parteien durch Firmen oder einzelne Privatpersonen sollte niemand erregen; denn die „politischen Gelder“ gibt es, seitdem in der Welt Politik gemacht wird. Es versteht sich, daß die Herabgabe von Geld mit bestimmten Auflagen an die Parteien oder zumindest in der „begründeten Erwartung“ erfolgt, daß die unterstützte Partei die Interessen des Geldgebers besonders nachdrücklich vertritt. Die Geldgeber bleiben im Hintergrund und haben zu allen Zeiten Wege gefunden, die Methoden der Finanzierung im Dunkeln zu lassen.

Wie das Verfahren vor dem sogenannten Spiegel-Ausschuß des Bundestages bestätigt hat, ist es fast unmöglich, auch nur Teilgebiete der Wahlfinanzierung eindeutig zu klären. Es darf nicht vergessen werden, daß nur ein relativ geringer Teil der politischen Gelder in den Buchführungen oder Steuererklärungen oft gekennzeichnet ist. Hinzu kommt, daß gerade in einem Wahlkampf die finanzielle Hilfe auch durch Sachleistungen, durch die Zurverfügungstellung von Druckereien und anderen Einrichtungen, von Beratern und „freiwilligen Mitarbeitern“ erfolgt. Dienstlei-

stungen und Übernahme von Wahlkampfspeisen durch nicht parteipolitische Verbände oder Organisationen gehören in diesen Zusammenhang. Töricht wäre es, die Tatsache, daß es auch in der Bundesrepublik politische Gelder gibt, als eine Gefährdung der Demokratie zu interpretieren.

Die Aufteilung der 65 bis 70 Millionen DM dieses Wahlkampfes ergibt eine gewisse Überlegenheit der Koalitionsparteien. Während für die SPD sich ein großer Teil der Wahlhilfe aus Dienst- und Sachleistungen ergibt, treten bei den Koalitionsparteien diese Leistungen hinter den Wahlfonds zurück. Die Schätzung, daß die Koalitionsparteien eine direkte und indirekte Wahlhilfe von 45 bis 50 Millionen DM erhalten, dürfte nicht zu hoch sein.

Die SPD dürfte nur in sehr geringem Maße von seiten der Wirtschaft finanziert werden. Der größte Teil ihres Wahlfonds, der in Bonn auf fünf Millionen DM geschätzt wird, stammt aus den Mitgliedsbeiträgen der mehr als 600 000 SPD-Mitglieder. Die Behauptung, daß die SPD von den Gewerkschaften Geld erhält, ist unklar. Wahr ist jedoch, daß von seiten der Gewerkschaften eine mittelbare Unterstützung erfolgt, zum Teil durch DGB-Aktionen im Rahmen des Wahlkampfes, zum Teil durch Übernahme der Wahlkampfspeisen der SPD-Abgeordneten, die Gewerkschaftler sind. Insgesamt dürften es sechs bis sieben Millionen DM sein, die im Wahlkampf für die Sache der SPD eingesetzt werden.

Die einzige ganz eindeutig zu beziffernde Summe der Wahlkosten sind die rund 3 Millionen DM, die der Staat für die Durchführung und Auswertung der Bundestagswahlen aufbringen muß.

Die Beträge und anderen materiellen Leistungen, die von den übrigen Parteien im Bundesgebiet im Wahlkampf eingesetzt werden, dürften etwa zehn Millionen DM entsprechen. Die Kommunisten haben zwar weit mehr Mittel zur Verfügung, als sich mit dem zusammengeschmolzenen Mitgliederbestand erklären lassen könnte, aber ohne Zweifel ist es gelungen, die Zahl der dunklen Kanäle, über die die KP aus dem Osten finanzielle Unterstützung erhält, zu verringern.

Wie groß der Prozentsatz der Wähler ist, der vom eigentlichen Wahlkampf erfaßt wird, ist schwer zu beurteilen. Der weitaus größte Teil der Wahlberechtigten weiß bereits heute, und unbeflüßbar durch die Propaganda der einzelnen Parteien, wie er am 6. September stimmen wird. Die 30 Prozent sicheren CDU-Stimmen, der etwa gleiche Prozentsatz für die SPD können ebenso als feste Größen angesehen werden wie die knapp zehn Prozent der FDP.

Bei dem Wahlkampf und mit dem Einsatz der Millionenbeträge geht es nicht vorwiegend um die Stimmen dieser Wähler, sondern um den relativen Gewinn oder Verlust der Parteien, um den relativen Gewinn oder Verlust der Stimmen, die die Parteien vor allem an die jungen Wähler die in diesem Jahr zum ersten Male stimmberechtigt sind. Es ist ein Sektor, der nur rund 30 Prozent der Wahlberechtigten erfaßt, für dessen Beeinflussung die Parteien die Millionenbeträge einsetzen und den Wahlkampf mit einer solchen Härte und Erbitterung begonnen haben, daß sich vielen Leuten die Erinnerung an die Jahre der Weimarer Republik aufdrängt.

Generalstreik in Frankreich

PARIS. In Frankreich ist am Donnerstag der Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr als Folge des von dem sozialistischen Gewerkschaftsverband „Force Ouvriere“ ausgerufenen Streiks, dem sich auch der katholische und der kommunistische Gewerkschaftsverband angeschlossen haben, fast völlig zum Erliegen gekommen.

Gleichzeitig hat die „Force Ouvriere“ für Donnerstag um Mitternacht den Generalstreik in allen öffentlichen Betrieben des Landes ausgerufen. Falls sich diesem Streik die anderen Gewerkschaften anschließen, werden zwei Millionen Regierungsangestellte in den Gas- und Elektrizitätswerken, im Gesundheitsdienst, in den Bergwerken und im Verkehrsdienst in den Ausstand treten.

Der Streik wurde aus Protest gegen den Plan der Regierung ausgerufen, alle öffentlichen Dienste zu reorganisieren und umfangreiche Personaleinsparungen vorzunehmen. Die Gewerkschaften verlangen außerdem Sonderzuschläge, Jahresgratifikationen oder Lohnerhöhungen.

Reisesperre nach Berlin



... und erschwerend ist, daß der Angeklagte, als er von der Bahnpolizei geschleppt wurde, auch noch provozierend knurrte! ... & — das war nur mein Magen!“

Nimmt SED die Hilfsangebote an?

Der kommunistische Ton scheint sich etwas zu wandeln

BERLIN. Die Regierung der Sowjetzone hat am Mittwochabend durch den Nachrichtendienst ADN inoffiziell zum ersten Male zu den Hilfsangeboten des amerikanischen Hohen Kommissars Conant und der Bundesregierung in Bonn Stellung genommen. ADN schreibt:

„Der amerikanische Hochkommissar, Mister Conant hat, so wird von zuständiger Seite erklärt, auf die Forderung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik auf Freigabe der widerrechtlich beschlagnahmten Dollarguthaben geantwortet, daß die USA-Regierung bereit ist, für diese Dollarguthaben Lebensmittel zu verkaufen. Das kann geschehen. Der Hochkommissar Conant erlaubt sich jedoch, Bedingungen an die Freigabe dieses Kontos zu knüpfen. Die Beschlagnahme war eine widerrechtliche und deshalb erhebt die Regierung der DDR Anspruch auf bedingungslose Freigabe.“

Westliche Zeitungen verbreiten weiterhin die Behauptung, daß die Bonner Regierung der Regierung der Deutschen Demokratischen

Republik ein Angebot gemacht habe, aus Westdeutschland für 25 Millionen Westmark Lebensmittel zu beziehen. Bis zur Stunde ist bei der Regierung der DDR ein solches Angebot nicht eingegangen.“

In unterrichteten Kreisen Ostberlins rechnet man nicht nur mit einer schnellen Antwort auf die Hilfsangebote, man hält auch deren Annahme für nicht ausgeschlossen.

Wieder Andrang aus der Zone

BERLIN. Die anscheinend auf Anweisung von höherer Stelle etwas gelockerte Fahrkartensperre in den zur Sowjetzone gehörenden Berliner Bezirken brachte am Donnerstag erneut einen größeren Zustrom von Lebensmittelempfängern nach Westberlin.

Nach amtlichen Mitteilungen wurden im Laufe des Mittwochs 163 000 Lebensmittelpakete verteilt, davon 97 000 an Bewohner der Ostzone. Insgesamt sind damit seit dem Anlaufen der Lebensmittelhilfeaktion des Bundes und Westberlins 1 608 000 Rationen zur Verteilung gelangt.

Europa in Baden-Baden

BADEN-BADEN. Die erste Außenministerkonferenz in der Bundesrepublik wird heute nachmittags um 16.00 Uhr im „Runden Saal“ des Kurhauses von Baden-Baden eröffnet. Hauptziel der Konferenz ist die Fortsetzung der Bemühungen um die Einigung des freien Europa.

Die Tagesordnung umfaßt, wie am Donnerstag vom ständigen Konferenzsekretariat des Ministerrates mitgeteilt wurde, drei Hauptpunkte: 1. Fortsetzung der Prüfung der mit dem Vertrag über die Gründung der Europäischen Politischen Gemeinschaft zusammenhängenden Fragen; 2. Meinungsaustausch über aktuelle außenpolitische Fragen; 3. Organisation der weiteren Arbeiten in bezug auf die Europäische Gemeinschaft.

Der Bundeskanzler, der am Freitagmorgen aus Bonn mit dem Wagen in Baden-Baden eintrifft, wird während seines Aufenthaltes in der Kurstadt, die sich für die Konferenz besonders gerüstet hat, im Hotel „Selighof“ wohnen.

Die ausländischen Delegationen treffen mit Ausnahme der belgischen alle am Freitag in Baden-Baden ein. Der belgische Außenminister van Zeeland, der von den Ministern de Starcke und Walrasend begleitet ist, kam schon am Donnerstagnachmittag in Baden-Baden an.

Piccioni macht Fortschritte

ROM. Der mit der Regierungsbildung beauftragte christliche Demokrat Attilio Piccioni hat sich in vielstündigen Konferenzen die Unterstützung der Liberalen und Republikaner gesichert, die dafür Kabinettsposten und einen Verzicht auf die Mitarbeit der Monarchisten gefordert haben.

Damit scheint Piccioni eine neue Regierung der Mitte zustandzubringen, deren Dauerhaftigkeit jedoch ernsthaft angezweifelt wird. Beobachter verweisen darauf, daß zum Ende des Sommers, wenn die innerpolitischen Probleme wieder aufgegriffen werden, Piccioni kaum Aussicht auf Bestand haben würde, wenn die Opposition von Rechts und Links mit den Rechtssozialisten geschlossen gegen ihn steht.

Gruenther: Frieden durch Stärke

FRANKFURT. General Alfred M. Gruenther, der Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte, erklärte auf einer Pressekonferenz am Donnerstag in Frankfurt: „Das größte Abschreckungsmittel gegen eine Aggression liegt in der gemeinsamen Stärke der Westmächte, die jedoch den Sowjets offensichtlich nicht in ihre Pläne paßt.“

General Gruenther teilte mit, er habe vor einem Senatsausschuß in Washington seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß „es in unserer Macht liegt, einen Krieg zu verhindern, indem wir die nötige militärische Kraft aufbauen.“

Der NATO-Oberbefehlshaber befindet sich seit Montag auf einer Inspektionsreise in Westdeutschland und kehrt heute nachmittags wieder in sein Hauptquartier nach Paris zurück.

Erhards Produktivitätsprogramm

BONN. Für das Produktivitätsprogramm Bundeswirtschaftsministers Erhard zur Hebung des Lebensstandards in der Bundesrepublik sind aus Gegenwertmitteln 117,8 Millionen DM freigegeben worden. Wie vom Bundeswirtschaftsministerium dazu erklärt wurde, kann das Programm jetzt anlaufen.

Nach Einzelheiten, die das Ministerium am Mittwoch veröffentlichte, sind eine Reihe von Maßnahmen geplant, die zu einer Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe und zu einer allgemeinen Verbesserung der volkswirtschaftlichen Produktivität führen sollen. Hauptsächlich soll eine Senkung der Kosten in der Produktion und im Vertrieb erreicht werden.

Unverminderte sowjetische Rüstung

Haushaltsplan 1953 zeigt Ausbau des militärischen Potentials

HELSINKI. Das dem Obersten Sowjet am Mittwochabend von der Sowjetregierung vorgelegte Budget für 1953 sieht militärische Ausgaben in Höhe von 110,2 Milliarden Rubel (ein Rubel gleich eine D-Mark) vor. Doch es kann als sicher angenommen werden, daß in dieser Zahl nicht alle Ausgaben für die Erhöhung des militärischen Potentials der UdSSR enthalten sind.

Die militärischen Ausgaben für 1953, die etwas unter den im Budget für 1952 aufgeführten Ausgaben von 113,8 Milliarden Rubel liegen, enthalten nach sowjetischem Brauch nur die Gelder, die den Streitkräften direkt zur Verfügung gestellt werden. Es ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß in dieser Zahl nicht die Ausgaben für den Ausbau der Rüstungsindustrie, die Unterhaltung der großen militärischen Sicherheitsverbände, die dem Innenministerium unterstellt sind, und für das Atomenergieprogramm aufgeführt sind.

Daß die Sowjetregierung trotz der scheinbaren Kürzung der Ausgaben gegenüber 1952

an dem weiteren Ausbau ihres militärischen Potentials unverändert festhält, geht aus der Rede des Finanzministers Swerew hervor. Dieser sagte: „Die Sowjetunion verfolgt eine Politik des Friedens und der Freundschaft. Sie unternimmt zur gleichen Zeit jedoch alle Anstrengungen, um das von den bewaffneten Streitkräften benötigte Material sicherzustellen und das Verteidigungspotential der Sowjetunion zu verbessern.“

Aus dem Budget kann der Schluß gezogen werden, daß die Sowjetregierung die Absicht hat, viele große Projekte auf einmal durchzuführen. Auf der einen Seite stehen die Steuerermäßigungen, die Preissenkungen und die Kürzung der diesjährigen Anleihe, auf der anderen der Plan, die Kapitalinvestitionen und die sozialen Ausgaben zu erhöhen, die militärischen Ausgaben praktisch unverändert beizubehalten. Ob diese Pläne alle durchgeführt werden können, bleibt offen. Die Sowjets meinen jedoch offensichtlich, daß dies möglich ist.

Niemöller erhält doch einen Tadel

FRANKFURT. Die evangelische Kirchen synode von Hessen und Nassau nahm in geheimer Abstimmung mit 77:56 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen eine Erklärung an, nach der der Aufruf des Kirchenpräsidenten Dr. Martin Niemöller vom 15. Juli 1953 keine Stellungnahme der evangelischen Kirche von Hessen und Nassau darstellt.

„Niemöller hat mit seinem Aufruf das Wort der Synode vom 29. November 1950, in dem es heißt, möglichst Zurückhaltung zu üben, unnötige Schärfe zu vermeiden und sich des brüderlichen Rates zu bedienen, verletzt“, wird in der Erklärung betont.

CDU Südbadens mit Wohleb-Kandidatur einverstanden

Freiburg. — Der Gesamtvorstand der südbadischen CDU in Freiburg erklärte sich auf einer Sitzung mit einer Bundestagskandidatur des früheren badischen Staatspräsidenten und jetzigen Gesandten der Bundesrepublik in Portugal, Leo Wohleb, einverstanden. Sollte Wohleb tatsächlich kandidieren, so müßte er wohl von seinem Gesandtenposten zurücktreten.

100 Millionen DM für Sowjetzonen-Flüchtlinge. Bonn. — Das Bundesfinanzministerium hat erneut 100 Millionen DM für Flüchtlinge aus der Sowjetzone bereitgestellt. Einem Antrag des Bundesvertriebenenministeriums entsprechend soll das Geld verwendet werden, um Wohnraum zu schaffen.

Japanische Telegramme an Heuß. Bonn. — Kronprinz Akihito von Japan hat sich beim Verlassen der Bundesrepublik am Donnerstagabend bei Bundespräsident Heuß für die freundliche Aufnahme in Deutschland in einem Telegramm herzlich bedankt. Gleichzeitig hat Kaiser Hirohito an den Bundespräsidenten telegraphiert: „Der Bericht, daß mein Sohn, der Kronprinz, ihr Land mit gleichzeitiger Glückwünsche, erfreulichen und lehrreichen Erinnerungen an seinen Besuch verlassen hat, bietet mir willkommene Gelegenheit, Eurer Exzellenz und durch Sie Ihrer Regierung und Ihrem Volke meinen aufrichtigen Dank zum Ausdruck zu bringen.“

Urlaubssperre während Wahlkampf. Mainz. — Eine allgemeine Urlaubssperre ist für die Polizeibeamten in Rheinland-Pfalz vom 15. August bis 6. September verhängt worden. Das Landesinnenministerium hat diese Maßnahme ergriffen, um einen reibungslosen Ablauf der Wahl zu sichern.

Burgfrieden während Kirchentag. Hamburg. — Alle großen Parteien in Hamburg haben sich auf Bitten des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaff, beredet, während des Kirchentages in Hamburg vom 12. bis 16. August keine Flugblätter zu verteilen oder Wahlversammlungen abzuhalten.

Zuvor wurde ein Antrag des synodalen Bundesrichters Dr. Martin Stein mit 50:74 Stimmen abgelehnt, in dem die Synode aufgefordert worden war, Niemöller ihre Mißbilligung auszusprechen. Gegen einige Stimmenthaltungen beschloß die Synode einen Wahlauftrag, in dem die Parteien gebeten werden, ihre Stellung zu den entscheidenden Lebensfragen unseres Volkes gegenüber den Wählern klar, objektiv und umfassend zu begründen.

Niemöller hatte in seinem Wahlauftrag die neutralistischen Parteien aufgefordert, sich zu vereinen, und sich für eine deutsche Politik ohne Bindung an Ost und West ausgesprochen. Er hatte die gegenwärtige Außenpolitik kritisiert.

Kleine Weltchronik

Ärzte fordern angemessene Honorare. Hamburg. — Der „Verband der Ärzte Deutschlands“ (Hartmann-Bund) hat in einer Entscheidung an die Bundesregierung seine Forderung wiederholt, die ärztlichen Honorare endlich den gestiegenen Unkosten und den finanziellen Möglichkeiten der Krankenkassen anzugleichen, wie dies die Reichsversicherungsordnung vorsehe. Die Bezahlung der kassenärztlichen Leistung betrage trotz der finanziellen Gesundung der Träger der sozialen Krankenversicherung weniger als 65 Prozent der geltenden Gebührensätze.

51 Vopos. Berlin. — 51 Vopos, darunter ein Kommissar, haben sich im Laufe des Mittwoch unter den Schutz der Westberliner Polizei gestellt und um Asyl gebeten. Diese Zahl bedeutet einen neuen Tagesrekord an Überflutern.

NATO-Herbstmanöver in der Bundesrepublik. Paris. — In der Bundesrepublik werden im September große Herbstmanöver der mitteleuropäischen Befehlshaber des NATO-Oberkommandos gehörenden Truppen stattfinden.

Wirkung der Atombombe. Perth/Westaustralien. — Beim ersten britischen Atombombenversuch, der im Oktober auf dem Monte Bello-Inseln vor Nordwestaustralien stattfand, ist ein Gebiet von 35 Quadratkilometern in Mitleidenschaft gezogen worden. Diese Beobachtung machten Australier, die zum erstenmal seit der Explosion nunmehr einen Beobachtungsfug über dieses Gebiet machen durften.

Navarre glaubt nicht an chinesischen Angriff. Hanoi. — Der französische Oberbefehlshaber in Indochina, General Navarre, erklärte, er glaube nicht, daß das kommunistische China Indochina angreifen könne, ohne einen dritten Weltkrieg zu riskieren. Zu den Aktionen der Franzosen meinte der General, er hoffe, daß es gelingen werde, innerhalb eines Jahres die Oberhand zu gewinnen.

Riesiger Diamant gefunden. Bloemfontein/Südafrika. — Ein Diamant, der zwischen 200 und 300 Karat wiegt, ist im Oranjerivierstaat (Provinz der Südafrikanischen Union) gefunden worden. Der Wert des Steines wird auf 50 000 bis 60 000 Pfund (etwa 588 000 bis 706 000 DM) geschätzt.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Der Westen zu der Sowjetnote

Die ausländische Presse beschäftigt sich eingehend mit der jüngsten sowjetischen Note. Die „New York Times“ erklärt, die Sowjets stimmten zwar einer Erörterung der Deutschlandfrage zu, lehnten jedoch den westlichen Vorschlag auf echte, freie Wahlen zur Bildung einer gesamtdeutschen Regierung ab. Das Blatt schreibt:

„Statt dessen bestehen die Sowjets weiterhin auf Bedingungen, die die europäische Verteidigungsgemeinschaft und damit auch die europäische Einigung zum Scheitern verurteilen würden. Sie wollen Deutschland, wie früher China, unter einer Koalition mit den Kommunisten und unter ständiger Kontrolle der Großmächte vereinigen und neutralisieren und damit einen Zugang zu dem Ruhr-Arsenal erhalten. Was Österreich betrifft, so wollen sie warten, bis die deutsche Frage gelöst ist. Es erübrigt sich zu sagen, daß diese Bedingungen für den Westen völlig unannehmbar sind, und falls die Sowjets sie nicht ändern, sind die Aussichten für ein Zustandekommen echter Verhandlungen gering.“

Auch in der britischen Presse herrscht die Ansicht vor, daß die sowjetische Note die Aussichten auf eine baldige Entspannung in den Beziehungen zwischen Ost und West verringert hat. In diesem Sinne meint die unabhängige Londoner „Times“:

„Besonders enttäuschend und ominös sind die Vorschläge, daß die Konferenz das Verbot der Errichtung ausländischer militärischer Stützpunkte auf dem Territorium fremder Länder erörtern soll. Wenn dieser Vorschlag von den Sowjets als feste Forderung aufrechterhalten wird und wenn die ganze Arbeit der Konferenz von einem Überkommen über ein solches Verbot abhängig gemacht wird, dann ist kaum zu sehen, wie ein größerer Fortschritt erzielt werden soll.“

In Frankreich bemerkt der konservative „Figaro“:

„Abgesehen von ihrem offensichtlich propagandistischen Anstrich verfolgt die Anregung Moskaus auch taktische Ziele: Die Alliierten sollen durch das Chinaproblem, das bereits zu so vielen Auseinandersetzungen zwischen Washington, London und Paris geführt hat, noch ein wenig mehr entzweit werden. Darüber hinaus will sich die UdSSR die schöne Rolle sichern, eine umfassende diplomatische Aktion eingeleitet zu haben, bei der alle in der Welt bestehenden Meinungsverschiedenheiten geregelt werden sollen. Wie es auch immer sei — und dies ist der Punkt, der am klarsten aus der Antwort Moskaus hervorgeht —, so scheint der Krenl von keiner seiner grundlegenden Forderungen abgegangen zu sein. Dies aber verbietet, daß man im Hinblick auf zukünftige Verhandlungen, falls diese stattfinden sollten, großen Optimismus zeigt.“

Nanga-Parbat-Geplänkel

MÜNCHEN. Das Landgericht München I hat es Hermann Buhl, dem Bezwinger des Nanga Parbat, und der Münchner „Abendzeitung“ in einer einstweiligen Verfügung untersagt, die seit fünf Tagen laufende Artikelserie „Endlich die Wahrheit über den Nanga Parbat“ fortzusetzen, teilte der Rechtsvertreter des J. F. Lehmann-Verlags in München am Donnerstag mit.

Der Verlag habe die Verfügung beantragt, weil er sich bereits im September 1952 die Alleinrechte der Berichterstattung über die Expedition gesichert und ihr dafür 24 000 DM zur Verfügung gestellt habe. Noch in diesem Jahr will der Verlag ein Buch des Expeditionsleiters Dr. Karl Herrligkoffer herausbringen.

Die „Abendzeitung“ kündigte in ihrer Donnerstagsausgabe an, sie werde gegen die einstweilige Verfügung Widerspruch erheben. Die Artikelserie, die ein Reporter nach Angaben Buhls verfaßt hat, wird in dieser Ausgabe in verstärktem Umfang fortgesetzt. Nach Darstellung des Blattes ist die einstweilige Verfügung auch von Herrligkoffer beantragt worden. Buhl hat in seinem Bericht schwere Vorwürfe gegen Herrligkoffer, den bergsteigerischen Leiter Peter Aschenbrenner und seinen Weggenossen Otto Kempter erhoben.



ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN
Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gräber & Gög, Wiesbaden (35. Fortsetzung)

Aber meistens sah man nicht viel von Bonhoeffer und Leuteritz, und wenn man sie auch wirklich in der Linse des Feldstechers eingefangen hatte, dann war es nicht allzu unterhaltend, ihr langsames, mühsames Vorwärtsgreifen zu verfolgen. Viel unterhaltender waren die Mädchen, die lachten und, um sich warm zu machen, den kleinen Hang mit ihren Brettern hinunterfahren und ihr Können produzierten oder Schwingen übten.

Sie waren alle sehr vergnügt, besonders, als der Knecht vom Stübhof im Rucksack ein paar Delikatessen und vor allem etwas Schnaps zur inneren Erwärmung heraufgebracht hatte. Amnecy, die Schwester von Leuteritz neben sich, lachte soviel wie sonst in acht Tagen nicht über einen der Zeitungsberichterstatte, der die ganze Gesellschaft mit seinen Witzen unterhielt.

Einzig und allein Schmiedel hielt sich geflissentlich abseits. Ihn drückte die Sorge. Die Sorge, ob Bonhoeffer und Leuteritz es schaffen würden. Denn er hatte gewettet. Mit Sverdrup, dem Buttergroßhändler aus Kopenhagen, der so komisch deutsch sprach. Gewettet um einen nicht kleinen Betrag.

Schmiedel, Lehrer an einem Gymnasium in Bern, war noch verhältnismäßig jung, unverheiratet und — wie Frau Makarow sagte — ein Epikuräer. Ein gutes Leben ging ihm über alles. Und eine Wette, bei der er gewann, erhöhte sein Lebensgefühl noch um ein Erhebliches. Denn Wettgewinne pflegte er jeweils sofort in einen Genuß umzusetzen. Eine Reise, eine Anschaffung, ein Vergnügen. Kein Wunder, daß er jetzt nicht aufgelegt war zu großer Lustigkeit. Denn...

das sah allerdings außer ihm nicht viele... denn der Sieg über Sverdrup schien seit dem Mittagessen eine sehr unsichere Sache geworden zu sein. Niemals würden Bonhoeffer und Leuteritz schon um fünf Uhr auf dem Gipfel sein. Auch ein paar Stunden später noch nicht. Oh nein. Sie würden noch bei Einbruch der Nacht irgendwo in der Wand stecken und Biwak beziehen müssen. Ein Biwak in luftiger Höhe, eine kalte Nacht in der Wand... das mehrte die Kräfte meistens nicht sehr. Und morgen... morgen war das Wetter schlecht.

Severin hatte es gesagt. Still und leise, zu Schmiedel allein. „Das Wetter... was sagen Sie, Herr Schmiedel?“

„Ich?“ hatte er gefragt, ein bißchen erschreckt. „Was meinen Sie?“

„Schmecken Sie es nicht? Wie es sich ändert? Wie die Temperatur steigt. Und die Bank da drüben? Die Wolkenbank? Schiebt sich immer höher über den Piz. In zwei Stunden ist die Sonne weg. In der Nacht gibt's Schnee!“

„Großer Gott, und die auf dem Saluzzi?“

„Werden in der Bank biwakieren müssen.“

„Bei Wettersturz?“

„Oder umkehren, Absellen...“

„In der Nacht? In stockfinsterner Nacht bei Schnee?“

„Bei Schnee und Sturm“, hatte Severin genickt.

Seitdem dachte Schmiedel an das Wort Sturm. Sturm. Sturm. Immer nur: Sturm. Ja, sahen sie es denn nicht dort oben? Sie mußten es doch auch sehen und spüren in der Luft. Sie kannten sich doch aus mit dem Wetter in den Bergen, wußten soviel davon zu halten wie Severin.

Schnee und Sturm. Noch einer schien es zu wissen. Noch einer sah immer wieder nach Westen hinüber zum Gipfel des Piz Alto, hinter dem die Wolkenbank hochkam. Der Bruder von Bonhoeffer, Schmiedel ging zu ihm. „Sieht nicht gut aus, nicht wahr?“

„Nein, nicht sehr gut.“

Das Gespräch zwischen ihnen war schon zu Ende. Und die anderen lachten, amüsierten sich, trieben Allotria und Flirt. Schrien vor Lachen, weil Celeste gestürzt war und in grotesken Verrenkungen den Hang hinunterrutschte.

Auf dem Gipfel des Piz Alto ging es nicht so laut zu. Dort arbeitete man, Emsig, betriebsam, ein bißchen hastig.

„In einer Stunde ist die Sonne weg“, hatte Severin gesagt, als er wieder vom Latschenkopf herübergekommen war, er, dessen Tagewerk sich heute darin erschöpfte, daß er überall zugleich sein sollte.

Pudlich preßte die Zähne aufeinander, um gleich wieder den Mund aufzumachen und Befehle zu knirschen. Diese Volz. Diese Barbara Volz, Schauspielerin aus Zürich, blutige Anfängerin vor der Filmkamera... sie hatte nichts von der Hilpert, nur ihre schlanke junge Gestalt und die Farbe des Haars. Herrgott, was für eine Schinderei. Und Hennemann, der Schauspieler Hennemann ziegelgelb geschminkt, daß er aussah wie ein Faun, was für ein Idiot er doch war. Mit seinem stereotypen Grinsen, das er als einzige Antwort auf jeden guten Rat zu geben wußte.

„Nach links, Hennemann, nach links!“ Severin wischte sich den Schweiß von der Stirn. In einem wilden Tempo war er bis zum Gipfel gestiegen, nachdem er am Idealhang nur noch die Spuren der Gesellschaft vorgefunden hatte.

„Ja“, sagte Pudlich, „ich habe mich entschlossen, nun auch noch die Gipfelaufnahmen gleich mitzunehmen. Ist ja schon alles egal. Zwei Menschen von rückwärts fotografiert... so, wie sie hinaussehen über das Bergmeer... Weiter vor mit der Kamera! Jetzt sage ich es schon zum dritten Mal und Hennemann... nach links hinüber! Sie decken Ihre Partnerin ja zu mit Ihrem Schatten.“

Die Volz sah ganz schmal aus, wie eingegangen. Dünn in den Hüften und um die Schultern, wie ein Mädchen mit Siebzehn, bei Gott.

Pudlich fluchte. „Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der wirklich spielen kann!“ rief er Severin zu. „Und die, die sich Schauspielern nennen, können es am allerwenigsten.“ Er wußte selbst nicht, warum er diese für Hennemann und die Volz beleidigenden Worten hinausrief, denn eigentlich hatte er keinen Grund dazu. Hennemann kümmerte sich auch nicht darum. Er kannte Pudlich. Und er wußte, wie abergläubisch Pudlich war.

„Er meint nicht so“, flüsterte er der Volz zu. „Er macht immer alles runter... weil er der Ansicht ist, dann würde etwas draus. Er ist ein Narr. Alle Regisseure der Welt sind Narren.“

Die Volz lächelte. „Ja...“, dachte sie. „Und wir sind auch Narren. Wir auch. Wir alle.“

Nein, Pudlich hatte keinen Grund, beleidigende Worte gegen seine beiden Schauspieler hinauszuwerfen, denn sie hielten sich wirklich tapfer. Unzählige Male spielten sie dieselbe kleine Geste, sprachen sie dieselben winzigen Worte, legte die Volz den Kopf mit dem langen Haar ein wenig zur Seite, zog die Schultern ein bißchen hoch, als trüge sie der Wind.

Ah, nein, sie war nicht schlecht. Eine blutige Anfängerin vor der Kamera, dachte Pudlich, aber nicht schlecht. Besser als man denkt, wenn man sie sonst so sieht. Kennt das Leben und das Gefühl, das ein Mensch haben kann, und hat das alles in sich.

Oh nein, nicht schlecht. Nicht schlecht. Nicht schlecht. Und ein Gesicht, nicht das der Hilpert — aber bei Gott nicht schlecht. Ein Gesicht, in dem etwas lag. Nicht unbedingt Schönheit. Wahrscheinlich überhaupt keine Schönheit, nicht einmal eine vergangene, aber etwas anderes... vielleicht. „Achtung!“ schrie er. „Aufnahme...“

Und Hennemann machte eine Armbewegung und sagte zum zwölften Male mit einem Lachen: „Unser Gipfel ist näher als alle anderen...“

(Fortsetzung folgt)

Die große Zeit der „Castellani“

Papst Pius in seiner Sommerresidenz / Erholung vom Vatikan

KNA. CASTELGANDOLFO. Die große Zeit der „Castellani“ hat begonnen. Durch die sonst so ruhig dahinlebende kleine Stadt Castalgandolfo brausen plötzlich schwere Reiseomnibusse. Pfadfinder aus Deutschland, japanische Studenten, irische Mönche und junge Mädchen aus Paris drängen sich in den engen Straßen. Die Vespa und Lambretta der Italiener kommen nur mit viel Hupen durch. Die Eselwagen müssen sich mühsam durch die Menschenmassen schlängeln. Erst in den Abendstunden wird es ruhiger. Aber auch dann noch besitzt Castalgandolfo jetzt die Atmosphäre einer bedeutenden Stadt. Ihr Bürgermeister nannte sie einmal den Mittelpunkt des katholischen Erdkreises. Aber auch er meinte nur die Zeit von Juli bis September, die Monate, in denen der Papst in Castalgandolfo seinen Urlaub verbringt.

In diesen Monaten wachen die „Castellani“ aus ihrem beschaulichen Leben auf. Fast 1000 von den 2200 Einwohnern verlassen ihre üblichen Arbeitsstätten und eröffnen Buden mit Devotionalien und Andenken, verkaufen Erfrischungen oder ziehen auf Parkplätzen die Gebühren ein. Alle fühlen sich mit einem Male als bedeutende Persönlichkeiten. Sie lassen ihre sonst so freundliche Geschwätzigkeit zu Hause und begegnen Fremden steif und beinahe höflichsvoll, wie Träger großer Geheimnisse. Wer von den Besuchern etwas über das Leben des Papstes in seiner Sommerresidenz wissen will, erhält nur ein Achselzucken als Antwort. So als ob die „Castellani“ sagen wollten: „Wir gehören jetzt zum Hofstaat und haben darum zu schweigen.“

Dabei gibt es das, was man allgemein unter dem Hofstaat des Papstes versteht, in Castalgandolfo nicht. Hierher kommt der Papst mit ganz kleinem Gefolge. Hier will er ausspannen und in der kühlen Luft der Albanerberge wie schon viele seiner Vorgänger durch Jahrhunderte hindurch Erholung von der Sommerhitze des Vatikans suchen. Ein wirkliches Ausspannen gibt es aber auch im Urlaub nicht für Pius XII. Er bewilligt auch in Castalgandolfo ein ungeheures Maß von Arbeit, und wenn er sich etwas gönnt, dann nur einen längeren Spaziergang — bei dem er allerdings zu lesen pflegt — und einen Blick auf die wunderschöne Umgebung der Stadt. Vom Fenster seines Sommersitzes sieht er weit über den Albanersee, er blickt auf die im Sonnenlicht am Horizont liegende Stadt Rom und die bei klarem Wetter sichtbare Kuppel des Petersdomes.

Schon um neun Uhr früh bringt gewöhnlich der erste Kurier wichtige Post aus dem Vatikan nach Castalgandolfo. Kammerherren und Prälaten treffen ein. Dann erteilt der Papst am Vormittag Audienzen. Später läßt er sich mit einem Fahrstuhl in den Garten bringen und mit einem Wagen durch die herrlichen Parkanlagen des Sommersitzes zu den berühmten Steinernen im Park der zum Besitz des Vatikans gehörenden Villa Barberini fahren. Durch Glaswände geschützt, überblickt der Papst von hier die Campagna und die Hänge des Parks. Ein kleiner Schreibtisch nimmt die vom Chauffeur mitgebrachten Papiere auf. Der Papst ist hier ganz allein.

Zwei Stunden später holt ihn der schwarze Wagen mit der Nummer des Vatikans wieder ab. Nach dem Essen sieht man den Papst in seiner weißen Robe in einer wundervollen Allee spazieren gehen. Er schreitet aufrecht, lesend oder meditierend, unter Palmen und uralten Eichen auf und ab, beobachtet die Arbeiten im Garten, findet aber immer wieder zu seiner Lektüre zurück.

Gegen 17 Uhr betritt der Papst, nachdem ihn der Wagen wieder aus den Gärten abgeholt hat, die Residenz. Der leise surrende Fahrstuhl bringt ihn in sein Arbeitszimmer. Dort arbeitet der Heilige Vater bis in die Nacht hinein. Die einzige Unterbrechung ist das Gebet in der kleinen Kapelle des päpstlichen Palastes.

Castalgandolfo ist seit dem 16. Jahrhundert der Sommersitz der Päpste. Ursprünglich war die Residenz verhältnismäßig klein. Erst durch die Lateranverträge wurde dem Vatikan auch der Besitz des Fürsten Barberini zugesprochen mit großen Parkanlagen, Gärten und der Villa Barberini. Inmitten dieses großen Komplexes steht heute in einem bezaubernd schönen Garten der päpstliche Palast. Dieser Palast wurde 1630 unter Papst Urban VIII. durch Maderne gebaut. Im 19. Jahrhundert geriet Castalgandolfo fast in Vergessenheit. Von 1870 bis kurz nach dem ersten Weltkrieg schienen die Päpste diesen Sommersitz nicht mehr benutzen zu wollen. Erst Pius XI. ließ die Anlagen wieder ganz in Ordnung bringen. In seiner Regierungszeit wurde auch die Päpstliche Sternwarte von Rom, wo sie wegen der wachsenden Großstadt und der schlechten Luft- und Sichtverhältnisse nicht mehr wirken konnte, nach Castalgandolfo verlegt.

Noch immer im Zeichen des Sommerdreiecks

Monatssternbilder: Schütze und Schwan / Tränen des Laurentius

Noch immer steht in günstiger Beobachtungsstellung der nördliche Sternhimmel unter der Herrschaft des gleichschenkligen Sommerdreiecks mit den Sternen Altair als Spitze, Wega und Deneb als Ecksterne. Anfang August steht Wega im Meridian (Kulmination), im Verlauf des Monats schiebt sich dann das ganze Dreieck über die Nord-Südlinie hinweg, und im September hat der östlichste Eckstern Deneb gerade den Meridian hoch im Scheitelpunkt erreicht. Die zenitnahe Leier, am Rande der Milchstraße stehend, zieht stets die bewundernden Blicke auf sich, weil sie einen der herrlichsten und hellsten Sterne enthält, die blaue Wega. Dieser arabische Name bedeutet „fallender Adler“. Wega ist wie Sirius ein „weißer Riese“, d. h. ein Stern von gewaltigen Ausmaßen und hoher Temperatur (15 000 Grad Oberflächentemperatur, gegenüber 6 000 Grad bei der Sonne) und außerordentlich geringer Dichte. Man findet Wega im Frühling hoch im Nordosten, im Sommer nahe dem Scheitelpunkt (Zenit), im Herbst noch im Nordwesten und im Winter verschwindet sie in unseren Breiten; jedoch schon im südlichen Nordeuropas, gehört die Wega zu den nie untergehenden Circumpolarsternen. Das andere Sternbild des Sommerdreiecks mit dem Hauptstern Altair wird Adler genannt. Man kann in dem Bild Kopf und Brust des Vogels (Hauptstern Altair) und je ein schwacher Stern über und unter ihm) sich vorstellen, und die Flügelspitzen bei Epsilon und Delta, sowie den Rumpf in Verlängerung von Altair. Der Adler ist das Symbol der göttlichen Macht, des Stolzes und der Weisheit. Im Olymp saß der Göttervater auf dem himmlischen Thron und lauschte den Klängen der göttlichen Leier, die Apollon schlug. Deshalb finden sich „Adler“ und „Leier“ auch beisammen. Nahe dem Adler entdecken wir den früher besprochenen Schlangenträger und die Schlange, die sich nach ägyptischer Vorstellung in den Klauen des Adlers windet. Schlange und Schlangenträger sind im August in horizontnaher Untergangstellung. Im Südwesten

finden wir in Horizontnähe das prachtvolle wie eine gespreizte Hand aussehende Bild des Skorpion mit seinem hellen Hauptstern Antares (Gegensatz) an der „Handwurzel“. Tief im Südwesten leuchtet Spika, als letztes „Überbleibsel“ der untergehenden Jungfrau.

Über dem Südpunkt, also im Himmelsmeridian, steht in diesem Monat der horizontnahe Schütze, dessen Figur eine Gestalt aus der griechischen Sagenwelt zeigt, einen Kentauren, halb Mensch, halb Pferd. Der Sternfreund findet in seinem Bereich eine Reihe herrlicher Kugelhaufen (M 22 und M 55) und Gasnebel (M 8). In Richtung zum Schützen haben wir nämlich das Zentrum unseres Milchstraßensystems, wo sich die geballtesten Sternwolken drängen und alles mit Gasnebel und Sternhaufen dicht gefüllt ist, ein dankbares „Jagdgebiet“ für den Amateurfotografen des Sternhimmels. In Zenitnähe steht das zweite Monatsbild „Schwan“, der in der Milchstraße auf besonders „sternbestücktem“ Untergrund, „fliegt“. Es könnte mit Deneb, dem dritten Stern des Sommerdreiecks, seinem Aussehen nach auch als legendäres Kreuz bezeichnet werden. Aber der legendäre Untergrund dieses Sternbildes reicht in eine Zeit zurück, als von einem Kreuzsymbol noch keine Rede sein konnte. An hellen und auffallend dunklen „Nebeln“ ist das Monatsbild reich.

Während Merkur nur kurz, der rote Mars überhaupt nicht sichtbar wird, und der Ringplanet nach Sonnenuntergang in der hellen Dämmerung verschwindet, bietet sich für den Frühaufsteher am Morgenhimmel eine Sternkonstellation von beispielloser Pracht: Der Riesenplanet Jupiter hat die „Stierhörner“ erreicht und somit sich einer so hellen ohnehin reichen Stelle genähert (Orion). Im August fallen die „Perseiden“ aus dem Sternbild Perseus, unweit des veränderlichen Sternes Algol. Da ihr dichtester Fall etwa um den 10. August, dem Laurentiusstag, stattfindet, heißt dieser uralte Sternschnuppensturm im Volksmund „Tränen des Laurentius“.

Bunter Welt-Spiegel

Importierte Studententromantik

KARLSRUHE. „Die Bierkrüge ins Schaufenster! Mister Forch ist im Land!“ sei die Parole der südwestdeutschen Antiquitäten- und Andenkenhändler in Stadt und Land. Mister Frank Forch besitzt nämlich in Florida die größte Bierkrügensammlung der Welt. Wenn inzwischen nicht einer kaputt gegangen ist, sind es genau 3000 Stück. Diese Zahl ist ihm natürlich viel zu klein. Er ist daher extra nach Deutschland gekommen, um Jagd auf neue „Steine“, wie man jenseits des großen Teichs die Maßkrüge nennt, zu machen.

Mister Forchs große Liebe zu den Bierkrügen ist erklärlich. Seine Wiege stand in München. In Florida hat er ein Restaurant aufgemacht, das auf die Amerikaner besondere Anziehungskraft ausübt. Er hat es ganz im Stil einer deutschen Studentenkeule hergerichtet und „Old Heidelberg“ getauft, was man ihm in Bayern hoffentlich verzeihen wird. Man sagt, Mister Forch mache mit der importierten Studententromantik ein Mordgeschäft. Einen Haufen Dollar scheint er auf jeden Fall zu besitzen. Denn vor längerer Zeit hatte er über den Heidelberger Oberbürgermeister alle Stadträte und Beamten der Neckarstadt, wenn sie nach den Vereinigten Staaten reisen würden, zu einem kostenlosen Besuch seiner Gaststätte eingeladen.

Kurzes Pfennig-Vergnügen

NEW YORK. Das Vergnügen, mit einem deutschen Kupferpfennig eine beliebige lange Fahrt auf der New Yorker U-Bahn bezahlen zu können, war nur von kurzer Dauer. Findige Köpfe hatten herausgefunden, daß der Pfennig genau so groß ist wie die Metallmarken, die man nach der Tarifierhöhung von 10 auf 15 Cents in die Schlitzlöcher an den Drehkreuzen zu den U-Bahn-Stationen stecken muß. Die Automaten an den Drehkreuzen werden jetzt geändert und künftig nur noch auf die echten Metallmarken reagieren, die man am Schalter erhält. Alle anderen Münzen werden „ausgespuckt“.

Als „Falschgeld“ stand der deutsche Pfennig bei den New Yorker U-Bahn-Benutzern in Konkurrenz mit dem polnischen Zwei-Groschen-Stück, dem argentinischen Centavo, dem schwedischen Öre, dem neuseeländischen Drei-Pence-Stück, dem Halb-Centavo aus Guatemala und dem philippinischen Zehn-Centavo. Sogar afghanische Münzen, „Pul“, genannt, wurden in die Schlitzlöcher gesteckt. Alle diese Münzen hatten die gleiche Größe wie die amtlich verkauften Metallmarken. Der erste „Münzverbrecher“, der gefaßt wurde, hatte dagegen einen Verlust auf sich genommen. Er hatte mit einer Metallmarke der Chicagoer U-Bahn im Werte von 20 Cents auf der New Yorker U-Bahn fahren wollen.



Mal Pech gehabt?

Dann eine
Player's Virginia No. 6

So mild und Virginia-frisch

Regt an, stimmt heiter



Eine echte Player's
aus erlesenen, nur reinsten Virginia-
Tabaken nach dem PLAYER'S
Originalrezept hergestellt. Eine
reine Virginia-Cigarette.

Rauche • staune • gute Laune **8 1/3 Pf.**

Schlank auf gesunde Art durch **Gelbe Drops** - DM 2,75 **2** **HEILPFLANZEN MITTEL** **Bei Verstopfung helfen** zuverlässig **Sani-Drops** - DM 1,25

... dabei könnte sie so hübsch sein - aber
diese **PICKEL**, diese **MITESER**, diese **UNREINE HAUT** -
es ist doch so einfach, diese Übel zu beseitigen
mit dem einzigartigen Hautpflegemittel



Ohne Sonne schnell gebräunt!

Gibt es so etwas wirklich? Ja, das gibt es!

Die weiße Bitalis - Creme

entwickelt innerhalb von 20 Minuten eine
Tönung, die Ihnen ein frisches, schön
gebräuntes Aussehen verleiht und Sie
jünger erscheinen läßt. Die durch die
Hautatmung entstehende Tönung ist nur
mit Seife oder Gesichtswasser abwasch-
bar, sonst jedoch wetterfest.
Die Anwendung der puderrfreien und un-
schädlichen weißen Bitalis-Creme ist so
einfach wie bei jeder anderen Hautcreme.
Hauchdünn verreiben und auf die Wirk-
kung warten.

Neu!

Die seit 1936 im Handel befindliche weiße Bitalis-Creme ist
vorübergehend in einer neuen Probedose, die bequem in
der Handtasche untergebracht werden kann, für DM 1,50
erhältlich. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Das leere Döschen kann als Bierbecher verwendet werden.
Jede größere Drogerie hat die Bitalis-Creme vorrätig.



Bestimmt erhältlich: in Tübingen: Parfümerie Geschwister Kuntz,
Neckargasse 3. In Metzgingen: Kronen-Drogerie Fischer, Nörtlinger Str. 4.
In Nagold: Drogerie Letsch, Bahnhofstr. 9. In Rottenburg: Markt-
Drogerie Sautermeister, Marktplatz. In Wildbad: Eberhard-Drogerie
Apotheker Flappert, Wilhelmstraße 11.

Stellenangebote

Bäckergehilfe sofort oder 15. Aug.
1953 gesucht. Bäckerei M. Thie,
Saulgau

Solides, ehrl. Mädchen

in kinderlosen Geschäftshaus
gesucht. Wasch- u. Putzfrau vor-
handen. Angebote an Konditorei-
Café Schenk, Hechingen (Hohz.)

Gesucht nach der Schweiz auf

1. Sept. in modern eingerichte-
tes Einfamilienhaus, ev. treues
kinderliebes Mädchen
Offert. mit Lebensprüben an
Frau Eilfriede Sulzer-Rüsel
Buchs/St. Gallen
Kontroll-Nr. 22 348

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige
in Ihrer Heimatzeitung
Zeitungsanzeigen haben Erfolg

Millionen Europäer blicken nach Baden-Baden

Wo sich die Großen treffen / Außenministerkonferenz ohne Jugendstil

Dr. H. L. Baden-Baden. „Die wirtschaftliche und militärische Integration Europas ist nur dann sinnvoll, wenn sie ihre politische Krönung erfährt. Wir brauchen eine gemeinsam konzipierte europäische Politik, die es ermöglicht, unserem alten Kontinent den Platz wiederzugeben, der ihm zukommt. Auf der Grundlage des Statuten-Entwurfs einer politischen Gemeinschaft können wir aufbauen, und ich bin davon überzeugt, daß die europäischen Regierungen alles tun werden, um sie in Kürze zu verwirklichen“, dies erklärt Bundeskanzler Dr. Adenauer in dem von der Bäder- und Kurdirektion anlässlich

nicht zuletzt die Vorbereitungen für gesellschaftliche Arrangements, die man hat darin in Baden-Baden einige Erfahrungen, oft wichtiger sind, als die politischen Besprechungen selbst.

Neues verdrängt Altes

Daß Baden-Baden mit seinen Luxus-hotels und der Schönheit seiner Landschaft mehr als mancher andere deutsche Ort für eine politische Konferenz geeignet ist, gibt Konsultationssekretär Gross gerne zu, wenn er sicherlich auch nicht weiß, daß die internen Vorbereitungen dieser Konferenz zu einer geharnischten Auseinandersetzung in der einheimischen Presse geführt haben. Es ging dabei um die von der Kurdirektion befohlene Umgestaltung der Konferenzräume im Kurhaus. Der damit beauftragte Leiter des staatlichen Bauamtes, Weber, nach dessen Plänen in Tag- und Nachtschichten gearbeitet wurde, zog nämlich einen radikalen Schlußstrich unter

die Jugendstilperiode, nach deren Vorbild diese Räume bislang eingerichtet waren. Webers betont sachlicher Stil brachte ihm Vorwürfe ein, es wurde behauptet, er sei ehrfurchtlos und habe kein Verständnis für die Atmosphäre der Stadt an der Oos.

Kosmopolitische Atmosphäre

Europa aber blickt in diesen Tagen nach Baden-Baden, in jene Stadt, die schon einmal, anlässlich des deutschen Fürstentages im Jahre 1860 Mittelpunkt europäischer Geschichte gewesen ist, in deren Mauern nicht nur bauliche Stillelemente aus ganz Europa zu finden sind, sondern die auch Jahrzehnte hindurch Sommerhauptstadt Europas war. Ein Rest jener kosmopolitischen Atmosphäre des ausklingenden 19. Jahrhunderts ist hier auch heute noch zu spüren, wenn auch die neue Zeit in Gestalt der braunen Uniformen der französischen Besatzungstruppen und der sich auf dem Rasen des russischen Konsulats sonnenden Rotarmisten Eintritt in die von den Kriegsfurien zweier Weltkriege verschont gebliebenen Stadt gefunden hat.

In der nächsten Ausgabe unserer SONNTAGS-ZEITUNG beginnt der neue ganzseitige Roman:

Unvergessliche MELODIE

EIN LIEBESROMAN VON J. MAREI HOPPE

Ergreifend und voll schicksalsreicher Tragik ist die zarte Liebesgeschichte eines jungen Paares, das im Mittelpunkt der spannenden Handlung unseres Romans steht. Es ist für einander bestimmt und findet doch erst nach langem, irrendem Suchen den Weg zueinander. Denn die wahre Liebe ist stärker als aller Widerstand, klüger als jede Vernunft und ausdauernd über Jugend und Grab hinaus.

der heute beginnenden Außenministertagung der sechs Montanstaaten herausgebrachten Sonderheft.

Mit dieser Ansicht steht der Bundeskanzler nicht allein, auch seine Außenministerkollegen Paul van Zeeland, Belgien, Georges Bidault, Frankreich, Joseph Bech, Luxemburg, J. Beyen, Niederlande, und der Italiener geben in ihren Erklärungen vor dieser, für Europa wichtigen Konferenz, ihrem Glauben an eine zusammengeschlossene europäische Mitte bereiten Ausdruck. Ob in den neu hergerichteten Konferenzräumen des Kurhauses Baden-Baden diese Feststellungen zur Richtschnur der politischen Verhandlungen gemacht werden, ist allerdings in manchen Fällen mehr als fraglich.

Vorbereitungen

„Wir werden jedenfalls alles tun, um den äußeren Anforderungen einer internationalen Konferenz gerecht zu werden“, ist die zwischen zwei Telefongesprächen nach Bonn geäußerte Meinung des Vertreters des Chefs des Protokolls, Konsultationssekretär Gross. Er muß innerhalb von fünf Tagen alle jene Einzelfragen regeln, die für den erfolgreichen äußeren Ablauf der Konferenz so wichtig sind, so die Unterbringung der einzelnen Delegationen, die Sicherheitsmaßnahmen für die teilnehmenden Staatsmänner, die Herstellung guter Nachrichtenverbindungen und

Aus Nordwürttemberg

Aschanti-Neger studieren in Deutschland

Stuttgart. Etwa 100 farbige Studenten, Angehörige des Aschanti-Volkes, kommen im Laufe dieses und des nächsten Jahres von der afrikanischen Goldküste zum Studium in die Bundesrepublik. Die erste Gruppe der von einer afrikanischen Kakaogesellschaft finanziell unterstützten Eingeborenen wird am 17. August in Stuttgart eintreffen.

Bald gehts ohne Fräulein vom Amt

Fellbach. Die Arbeiten für die Herstellung der Selbstwähl-Fernverbindungen von Stuttgart nach Tübingen, Reutlingen, Schorndorf, Schwäbisch Gmünd, Winnenden und Göppingen werden voraussichtlich Ende dieses oder Anfang nächsten Monats beendet werden. Nach der Herstellung der Selbstwählverbindungen werden die Ortsnetze nach Vorwahl folgender Ziffern erreicht: Tübingen 07122, Reutlingen 07121, Schorndorf 07181, Schwäbisch Gmünd 07171, Winnenden 07195 und Göppingen 07161. Die selbstgewählten Fern-

Kurze Umschau

82 972 Arbeitslose waren Ende Juli noch bei den Arbeitsämtern in Baden-Württemberg gemeldet; 8296 weniger als im vorigen Monat.

Die Landsberger Häftlinge wurden zum drittenmal von den beiden Landesvorsitzenden des Heimkehrerverbandes Baden-Württemberg, Karl Supper, aus Stuttgart, und Anton Bücheler, Tübingen, besucht. Der Heimkehrerverband betont, daß die aufgeschlossene Aufnahme der Besucher durch den neuen Kommandanten bemerkenswert gewesen sei.

Einen 1,03 m langen und 20 Pfund schweren Hecht mit ungewöhnlich gedungenem Körperbau angelte der Vorsitzende der Fischereivereinigung des Kreises Mergentheim, Walter Eibel, in der Tauber. Der fette Happen wurde für die Inaassen eines Krankenhauses zur Verfügung gestellt.

Beim Absturz eines französischen Düsenjägers am Mittwochabend bei der Ortschaft Rudenweiler im Kreise Tettnang wurde der Pilot getötet.

363 000 Fremde besuchten in der Zeit von April bis Juli den südbadischen Schwarzwald, von diesen waren über 50 700 Ausländer.

Tot aufgefunden wurde ein 22 Jahre alter Ingenieurstudent aus Hügelsheim bei Freiburg unterhalb des Kandelfelsens bei Waldkirch. Der Student ist während einer Wanderung über den Kandel tödlich abgestürzt.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 6. August

Auftrieb: 61 Rinder, 5 Ochsen, 14 Bullen, 15 Kühe, 27 Färsen, 15 Kälber, 45 Schweine.

Marktvorlauf: In allen Gattungen langsam, geräumt. Preise im Rahmen der Dienstagnotierung. Spitzenpreise wurden nicht erreicht.

Aus Südwürttemberg

Musikfest des Bezirks Neckar-Alb

Tübingen. Vom 8.—10. August findet in Tübingen-Lustnau das Kreismusikfest des Bezirks Neckar-Alb im Bund Südwürttembergischer Volksmusikler statt. Es werden über 30 Musikkapellen mit rund 800 Musikern aus den Kreisen Böblingen, Balingen, Horb, Tuttlingen, Münsingen, Reutlingen und Tübingen erwartet. Zum Wertungsspiel haben sich bisher 14 Kapellen in der Unter-, Mittel- und Oberstufe gemeldet.

Architekt Gonsler erhielt 1. Preis

Reutlingen. Ein aus acht Herren zusammengesetztes Preisgericht, dem u. a. auch Professor Bonatz, Stuttgart, angehört, hat am Donnerstag die für den Neubau der Reutlinger Gewerbeschule eingereichten 20 Arbeiten von Architekten aus dem ganzen Lande begutachtet und die Preisträger ermittelt. Den 1. Preis erhielten der Stuttgarter Architekt Gonsler und seine Frau, wobei das Preisgericht betonte, daß dieser Entwurf sich insbesondere durch Einfachheit und Klarheit auszeichnet. Den 2. Preis erhielt die Reutlinger Architektengemeinschaft Beck-Hald-Digel, den 3. Preis der Reutlinger Architekt Eugen Riehle.

Steldichein der Wünschelrutengänger

ws. Hechingen. Hellacher und Wünschelrutengänger haben sich in die Schatzsuche auf Burg Hohenzollern eingeschaltet und bringen eine heitere Note in die ernsthafte kriminelle Verhandlungsarbeit. Zu diesen „Maglern der Neuzeit“ gehört der Wünschelrutengänger Stephan Auer aus Reil im Winkel, der in Begleitung Neugieriger einen Entdeckungszug auf der Burg und im Zollernwald unternahm. Er behauptete steif und fest, der Schatz liege dort irgendwo versteckt. Seine Drahtschlinge schlug zwar einmal heftig aus, aber beim Nachgraben fand sich keine Spur von dem Schatz. Einzige Ausbeute des Wünschelrutengängers blieb bis jetzt eine alte Feldflasche.

Opferstockräuber hart bestraft

Sigmaringen. Das Sigmaringer Schöffengericht hat dieser Tage drei Opferstockräuber, die vom Herbst 1952 bis Frühjahr 1953 zahlreiche Kirchen

Aus Nordwürttemberg

gespräche werden maschinell nach ihrer Dauer berechnet. So sollen beispielsweise für ein Gespräch nach Bonn 15 Pfennige für 10 Sekunden berechnet werden.

Streit um das Weinbaumuseum

Heilbronn. Um den künftigen Sitz des württembergischen Weinbaumuseums ist ein hitziger Konkurrenzkampf entbrannt. Seit längerer Zeit wird der frühere Wohnturm auf Burg Winddeck im Schorndorfer Umgegend, um später das Weinbaumuseum aufzunehmen. In den letzten Tagen wurden nun in Heilbronn Ansprüche der Stadt Heilbronn als Sitz des Museums angemeldet. Heilbronn war vor dem Kriege bereits Sitz des Weinbaumuseums, dessen Bestände jedoch einem Bombenangriff zum Opfer gefallen sind.

Vogelsiedlungen auf früherem Ödland

Unterböhringen. Die Gemeinde Unterböhringen im Kreis Göppingen hatte in jahrzehntelanger Arbeit auf ehemaligen Ödlandflächen neue Kolonien mit Nutzvögel angesiedelt. Es handelt sich zum Teil um Arten, die früher in dieser Gegend nicht aufgetreten sind.

Süddeutsche Klassenlotterie

München. In der 4. Klasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu 100 000 DM auf Nr. 95 919; ein Gewinn zu 30 000 DM auf Nr. 105 794; zwei Gewinne zu 10 000 DM auf die Nummern 44 044 und 195 512. (Ohne Gewähr.)

Auch das wurde berichtet

In einer Gemeinde des Kreises Lahr wurde ein Mann während der Nacht von seiner resoluten Ehefrau derart verprügelt, daß er sich umgehend zum Arzt flüchten mußte. Was die Frau zu ihrer „Schlagfertigkeit“ trieb, ist nicht bekannt. Vielleicht hat sie die Gleichberechtigung falsch verstanden.

Als auf dem Hofheimer Bahnhof (in der Nähe von Würzburg) eine große Kiste ohne nähere Bezeichnung ankam, untersuchten die Bahnbeamten das Gepäckstück etwas genauer. Sie waren nicht wenig überrascht, als sich plötzlich ein kleines Türchen öffnete, und ein niedlicher kleiner Affe heraussprang. Es begann eine wilde Jagd nach dem Tierchen durch sämtliche Räume des Bahnhofs. Zum Glück gelang es den Beamten, die Fenster noch rechtzeitig zu schließen, so daß nach einstündigen Bemühungen der Affe wieder eingefangen und dem Empfänger, einem durchreisenden Zirkus, zugestellt werden konnte.

Mit der Wahl der 15jährigen Renate Kiel aus Bochum zur Präsidentin der Zeltlager-Republik

der Arbeiterwohlfahrt endete ein Wahlkampf, der zwei Tage lang auf der Nordalb getobt hatte. Für und gegen die vier Kandidaten, die vom Parlament der 175 Kinder aus Baden-Württemberg und dem Ruhrgebiet vereinigt Zeltlager-Republik vorgeschlagen worden waren, wurde in hitzigen Wählreden Stellung genommen. Mit klammernden Worten erklärte eine 12-jährige Kämpferin für die Emanzipation, daß auch Frauen in der Lage seien, die Geschicke einer Gemeinschaft zu lenken. „Wir wollen nicht unter den Pantoffel kommen“, entgegneten die Jungen unter den Wahlrednern, die das „Regieren“ für ein Privileg der Männer hielten. Schließlich entwickelten die vier Kandidaten in einer Vollversammlung der Zeltlager-Republik ihr Regierungsprogramm: Neue Klosettüren versprach der eine, das Recht zum Fußballspiel auch innerhalb des Lagers ein anderer. Sie wollte versuchen, alle Wünsche zu erfüllen, trumpfte die 15jährige Favoritin Renate Kiel auf, die dann auch mit 77 Stimmen gewählt wurde. Zusammen mit ihrem Parlament — denn es geht auch unter einem weiblichen Präsidenten streng demokratisch zu — wird nun Renate vier Wochen lang die wohl kleinste Republik Deutschlands regieren.

Pöks und Putz



Pöks, von Freunden eingeladen, ging vor ein paar Tagen baden, zog sich voller Eile dann seine Badehose an und wollt' hitzig und gehetzt in das kalte Wasser jetzt. Da trat Schutzmann Putz heran: „Merke eines, kleiner Mann, wer erhitzt ins Wasser will, dessen Herz steht plötzlich still, denn erst heiß, dann kalt nun wieder, das zwingt auch den Stärksten nieder!“

Darum lernt vor allen Dingen: Nie erhitzt ins Wasser springen!

Zeit eingeschränkt werden. Der Leiter des Sachgebiets Hochbau, Wohnungswesen und Feuerchutz im Regierungspräsidium Südwürttemberg, Ministerialrat Dr. Helmut Wider, erklärte am Donnerstag in Ravensburg, so lange Württemberg-Hohenzollern ein selbständiges Land war, hätten die nach dem Soforthilfegesetz für den sozialen Wohnungsbau vorgesehenen Mittel voll zur Verfügung gestanden. Früher habe Württemberg-Hohenzollern außerdem jährlich 16 Millionen Mark aus Landesmitteln für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellt. Bei der Aufschlüsselung nach der Bevölkerungszahl entfielen nunmehr auf den Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern nur noch ein Anteil von 18,4 Prozent aus dem Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark in Südwürttemberg. In Zukunft werde bei der Aufschlüsselung auch noch der Wohnungsbestand berücksichtigt, was für Südwürttemberg äußerst ungünstig sei. Dr. Winter machte seine Ausführungen während einer Führung durch zwei sogenannte Vergleichsbauten-Wohnblocks, die im Rahmen des 12-Länder-Programms des Bundesministeriums für den Wohnungsbau in Ravensburg errichtet wurden. Die Wohnungen, die mit einem Gesamtaufwand von 750 000 Mark gebaut wurden, sollen vor allem von Umsiedlern aus Schlesien bezogen werden.

Aus Baden

100 Jahre badische Katastervermessung

Karlsruhe. Die badische Vermessungstechnik können in diesem Jahr auf das 100jährige Bestehen der badischen Katastervermessung zurückblicken. Als im März 1853 erstmals durch ein Gesetz im Lande Baden eine stückweise Vermessung angeordnet wurde, durch die jedes einzelne Grundstück geometrisch erfaßt werden sollte, war der Grundstein für die badische Katastervermessung gelegt. Aus Anlaß der 100-jährigen Wiederkehr ist in Karlsruhe eine Festschrift erschienen, in der auf die stetig größer werdenden Aufgaben der Vermessungsverwaltungen hingewiesen wird.

Geld von Bausparern im Toto verspielt

Lahr. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht Offenburg am Mittwoch den Bezirksvertreter einer Bausparkasse zu 1 Jahr Gefängnis. Der Vertreter hatte bei zahlreichen Bausparern Gelder in Höhe von 7300 Mark kassiert. Er überließ jedoch durch die Post jeweils nur einen Teilbetrag an die Zentrale der Bausparkasse. Auf den Postquittungen, die er den Bausparern zurückgab, stellte er nachträglich die ursprünglichen Summen wieder her. Das unterschlagene Geld verspielte er größtenteils im Toto. So setzte er jede Woche bis zu 20 Mark, ohne jedoch etwas zu gewinnen.

Wolfgang Nopper in Hamburg verhaftet

Freiburg. Der 14 Jahre alte Malerlehrling Wolfgang Nopper aus Freiburg im Breisgau wurde in den frühen Morgenstunden des Donnerstag von der Polizei in Hamburg festgenommen. Er hat gestanden, in der Nacht zum Montag in Zwesten (Hessen) einen unbekanntem Jugendlichen erschlagen zu haben. Er behauptet jedoch, er habe sein Opfer nicht töten, sondern nur betäuben wollen, um ihm sein Fahrrad zu rauben. Nopper hatte in der Nacht der Tat mit dem Unbekannten zusammen von einem Gastwirt in Zwesten eine Unterkunft in einem Stall zugewiesen bekommen. Am nächsten Morgen war in dem Stall ein Brand ausgebrochen, nach dessen

Löschung ein Jugendlicher mit einer Schädelverletzung tot aufgefunden wurde. Die Polizei nahm zunächst an, daß der Tote Nopper sei, da zwei Notizbücher mit seinem Namen in dem Stall gefunden wurden. Bei der Identifizierung des Erschlagenen durch einen Onkel Noppers stellte sich heraus, daß der Tote nicht Wolfgang Nopper

Schaumberge - im Nu!

So einfach wird die Kopfwäsche durch Schauma, das Tubenschäumpon von Schwarzkopf: Sie drücken etwas Schauma aus der Tube, massieren damit das feuchte Haar, und im Nu entwickeln sich Berge von festem, sahnigem, gründlich reinigendem Schaum.



sein konnte. Der Verdacht richtete sich aus diesem Grund gegen den Malerlehrling. Mit Hilfe eines Gastwirtes, bei dem er um Unterkunft nachsuchte, konnte er in Hamburg-Altona verhaftet werden.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das Hochdruckgebiet über Westeuropa wandert noch etwas weiter nach Nordosten. Süddeutschland bleibt in der südöstlichen Randzone des Hochs, bei Zufuhr verhältnismäßig kühler Luftmassen aus nördlichen Breiten.

Vorhersage: Freitag bei Winden um Nordwest wechselnd wolkig, aber meist niederschlagsfrei. Höchstens am Bodensee und im Allgäu zeitweise stärkere Bewölkung und geringfügiger Niederschlag. Höchsttemperaturen auch in den Niederungen nur wenig über 20 Grad. Samstag bei nördlicher Strömung wolkig bis heiter, trocken, aber noch keine wesentliche Erwärmung.

Von der Universität Tübingen

Professor Dr. Erwin Bünning, Ordinarius für Botanik und Direktor des Botanischen Instituts der Universität Tübingen, wurde von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum Korrespondierenden Mitglied der Mathematisch-Physikalischen Klasse gewählt.

Dem Generaldirektor der Salamanderwerke Dr. iur. Dr. rer. pol. Alexander Haffner wurde anlässlich seines 70. Geburtstages am 2. August 1953 die Würde eines Ehrensenators der Universität Tübingen verliehen. Dr. Haffner hat die Doktorgrade der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaft in den Jahren 1908 und 1910 an der Universität Tübingen erworben und ist bis in die Gegenwart seiner Universität verbunden geblieben.

Der derzeitige Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Professor Dr. Heinrich Fries, Ordinarius für Scholastische Philosophie und Fundamentalthologie, hat einen ehrenvollen Ruf auf den Lehrstuhl für Apologetik und Fundamentalthologie an der Universität Freiburg im Breisgau abgelehnt. Der Große Senat der Universität Tübingen hat in seiner letzten Sitzung Herrn Professor Fries den Dank für diesen Entschluß ausgesprochen.

Deutsches Turnfest Hamburg 1953

Ein Wald vielfarbiger alter Turnerfahnen

Festliche Eröffnungsfeier / Dr. Kolb: „In Friede und Freiheit zu echtem Menschentum“ / Zehntausende als Zeugen

In einer Feierstunde auf dem von Zehntausenden umschauten Hamburger Rathausmarkt ist das Deutsche Turnfest 1953 am Mittwochabend offiziell eröffnet worden.

Nachdem die Teilnehmer hinter einem Wald vielfarbiger, alter Turnerfahnen auf den abgesperrten Platz aufmarschiert waren, erklang die Kantate „Von deutscher Art“, gesungen von 30 Frauen und Männern des Deutschen Sängerbundes. Carl Ohl (Hamburg) als Vorsitzender des Vereins für das Deutsche Turnfest begrüßte die angetretenen Turner und Turnerinnen und übergab die Leitung des Deutschen Turnfestes 1953 an den Bundesvorsitzenden des DTB, Oberbürgermeister Dr. Kolb.

Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer sagte in einer Begrüßungsansprache, Hamburgs Wahrzeichen sei eine Burg mit dem geschlossenen Tor. „Dieses Tor wollen wir weit aufstoßen, es soll uns den Weg weisen in eine glückliche Zukunft, zu Frieden und Freundschaft mit allen Völkern.“

Bundesinnenminister Lehr als Vertreter der Bundesregierung erinnerte an die Ideen und Worte des größten Vorkämpfers des DTB, des Turnvaters Jahn. Er übertrug die Größe der Bundesregierung und sprach die Hoffnung aus, daß das nächste Deutsche Turnfest in einem wiedervereinigten Deutschland stattfinden möge.

Oberbürgermeister Dr. Kolb gedachte in einer Schweigeminute der Toten. Er betonte, daß die deutsche Turnerei stets ein Lebensquell des deutschen Volkes gewesen sei, das sich nie selbst aufgeben werde. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Wir wollen in Friede und Freiheit uns zu echtem Menschentum erheben.“

Das von den Turnerinnen dem DTB übergebene neue Bundesbanner weihte Dr. Kolb durch berühren mit der Helmschale des Turnvaters Jahn der Hamburger Turnerschaft von 1814. Auch die saarländischen Turner und die Turnerjugend übergaben dem DTB Fahnen zur Weihe.

Noch einmal erklangen die Männerchöre und das Hamburger Polizeiorchester mit einem Helmschlag, bevor sich unter den Marschrhythmen der 12 Spielmannszüge die Teilnehmer wieder zu ihren Sammelpunkten begaben.

Sechs Städte bewerben sich / Deutsches Turnfest 1953

Für das nächste Deutsche Turnfest, das 1958 stattfinden wird, bewerben sich sechs Städte, nämlich Düsseldorf, Hannover, Essen, Köln, München und Stuttgart. Bei der Hauptausschüttung des Deutschen Turnerbundes des (DTB) unter Vorsitz von Oberbürgermeister Kolb (Frankfurt) ist am Mitt-

Olympischer Zwölfkampf für Helmut Bantz

Spannung bis zur letzten Übung / Theo Wied verlor die Führung

Bis zur letzten Übung verlief am Donnerstag der Olympische Zwölfkampf beim Deutschen Turnfest in Hamburg sehr spannend. Der Stuttgarter Theo Wied hatte schon bald die Führung übernommen, aber in der letzten Übung wurde sie ihm noch von Helmut Bantz entzogen, der damit deutscher Meister im Olympischen Zwölfkampf wurde. An zweiter Stelle platzierte sich Theo Wied vor seinem Bruder Erich Wied. Vierter wurde der Schweizer Jack Guenthard.

Die sportlichen Wettkämpfe des Hamburger Turnfestes erreichten am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein ihren Höhepunkt in dem olympischen 12-Kampf, bei dem die schwierigsten Übungen verlangt wurden, die während der olympischen Spiele in Helsinki auf dem Programm standen. Der Gewinner des deutschen 12-Kampfes vom Vortage, Adalbert Dickhut, Köln, war jedoch nicht am Start. Da er sich im Wettbewerb des Olympischen 12-Kampfes keine Chance ausrechnete, außer Dickhut beteiligten sich alle anderen Olympiaturner an diesem Wettbewerb, allerdings turnte der Silbermedaillengewinner von Helsinki, Alfred Schwarzmann, in einer anderen Klasse als seine Kameraden.

Unter Leitung des Kunstturnwarts Albert Zellekens stellten sich in 12 Riegen insgesamt 137 Turner zum Start. Gefordert wurden Pflicht- und Kürübungen am Beck, Barren, Seitpferd, Langpferd, Ringe und Bodengymnastik. Sieger wird der Tur-

ner, der mindestens 90 Punkte erreicht. Die Kampfrichter werteten sehr streng.

Auf der Jahnkampfbahn wurde bei günstigen Bahnverhältnissen der deutsche Sechskampf der Leichtathletik begonnen.

Landesproduktionsbörse Stuttgart vom 4. August 1953

Im Monat August gelten folgende Erzeugermindest- bzw. Höchstpreise je 100 kg: Weizen W IV DM 40,00-42,00; Roggen R IV DM 35,00-38,00; Weizenmehl Type 1000 DM 56,-; Weizenmehl Type 1050 DM 58,-; Weizenmehl Type 1100 DM 60,-; Weizenmehl Type 1150 DM 62,-; Weizenmehl Type 1200 DM 64,-; Weizenmehl Type 1250 DM 66,-; Weizenmehl Type 1300 DM 68,-; Weizenmehl Type 1350 DM 70,-; Weizenmehl Type 1400 DM 72,-; Weizenmehl Type 1450 DM 74,-; Weizenmehl Type 1500 DM 76,-; Weizenmehl Type 1550 DM 78,-; Weizenmehl Type 1600 DM 80,-; Weizenmehl Type 1650 DM 82,-; Weizenmehl Type 1700 DM 84,-; Weizenmehl Type 1750 DM 86,-; Weizenmehl Type 1800 DM 88,-; Weizenmehl Type 1850 DM 90,-; Weizenmehl Type 1900 DM 92,-; Weizenmehl Type 1950 DM 94,-; Weizenmehl Type 2000 DM 96,-; Weizenmehl Type 2050 DM 98,-; Weizenmehl Type 2100 DM 100,-; Weizenmehl Type 2150 DM 102,-; Weizenmehl Type 2200 DM 104,-; Weizenmehl Type 2250 DM 106,-; Weizenmehl Type 2300 DM 108,-; Weizenmehl Type 2350 DM 110,-; Weizenmehl Type 2400 DM 112,-; Weizenmehl Type 2450 DM 114,-; Weizenmehl Type 2500 DM 116,-; Weizenmehl Type 2550 DM 118,-; Weizenmehl Type 2600 DM 120,-; Weizenmehl Type 2650 DM 122,-; Weizenmehl Type 2700 DM 124,-; Weizenmehl Type 2750 DM 126,-; Weizenmehl Type 2800 DM 128,-; Weizenmehl Type 2850 DM 130,-; Weizenmehl Type 2900 DM 132,-; Weizenmehl Type 2950 DM 134,-; Weizenmehl Type 3000 DM 136,-; Weizenmehl Type 3050 DM 138,-; Weizenmehl Type 3100 DM 140,-; Weizenmehl Type 3150 DM 142,-; Weizenmehl Type 3200 DM 144,-; Weizenmehl Type 3250 DM 146,-; Weizenmehl Type 3300 DM 148,-; Weizenmehl Type 3350 DM 150,-; Weizenmehl Type 3400 DM 152,-; Weizenmehl Type 3450 DM 154,-; Weizenmehl Type 3500 DM 156,-; Weizenmehl Type 3550 DM 158,-; Weizenmehl Type 3600 DM 160,-; Weizenmehl Type 3650 DM 162,-; Weizenmehl Type 3700 DM 164,-; Weizenmehl Type 3750 DM 166,-; Weizenmehl Type 3800 DM 168,-; Weizenmehl Type 3850 DM 170,-; Weizenmehl Type 3900 DM 172,-; Weizenmehl Type 3950 DM 174,-; Weizenmehl Type 4000 DM 176,-; Weizenmehl Type 4050 DM 178,-; Weizenmehl Type 4100 DM 180,-; Weizenmehl Type 4150 DM 182,-; Weizenmehl Type 4200 DM 184,-; Weizenmehl Type 4250 DM 186,-; Weizenmehl Type 4300 DM 188,-; Weizenmehl Type 4350 DM 190,-; Weizenmehl Type 4400 DM 192,-; Weizenmehl Type 4450 DM 194,-; Weizenmehl Type 4500 DM 196,-; Weizenmehl Type 4550 DM 198,-; Weizenmehl Type 4600 DM 200,-; Weizenmehl Type 4650 DM 202,-; Weizenmehl Type 4700 DM 204,-; Weizenmehl Type 4750 DM 206,-; Weizenmehl Type 4800 DM 208,-; Weizenmehl Type 4850 DM 210,-; Weizenmehl Type 4900 DM 212,-; Weizenmehl Type 4950 DM 214,-; Weizenmehl Type 5000 DM 216,-; Weizenmehl Type 5050 DM 218,-; Weizenmehl Type 5100 DM 220,-; Weizenmehl Type 5150 DM 222,-; Weizenmehl Type 5200 DM 224,-; Weizenmehl Type 5250 DM 226,-; Weizenmehl Type 5300 DM 228,-; Weizenmehl Type 5350 DM 230,-; Weizenmehl Type 5400 DM 232,-; Weizenmehl Type 5450 DM 234,-; Weizenmehl Type 5500 DM 236,-; Weizenmehl Type 5550 DM 238,-; Weizenmehl Type 5600 DM 240,-; Weizenmehl Type 5650 DM 242,-; Weizenmehl Type 5700 DM 244,-; Weizenmehl Type 5750 DM 246,-; Weizenmehl Type 5800 DM 248,-; Weizenmehl Type 5850 DM 250,-; Weizenmehl Type 5900 DM 252,-; Weizenmehl Type 5950 DM 254,-; Weizenmehl Type 6000 DM 256,-; Weizenmehl Type 6050 DM 258,-; Weizenmehl Type 6100 DM 260,-; Weizenmehl Type 6150 DM 262,-; Weizenmehl Type 6200 DM 264,-; Weizenmehl Type 6250 DM 266,-; Weizenmehl Type 6300 DM 268,-; Weizenmehl Type 6350 DM 270,-; Weizenmehl Type 6400 DM 272,-; Weizenmehl Type 6450 DM 274,-; Weizenmehl Type 6500 DM 276,-; Weizenmehl Type 6550 DM 278,-; Weizenmehl Type 6600 DM 280,-; Weizenmehl Type 6650 DM 282,-; Weizenmehl Type 6700 DM 284,-; Weizenmehl Type 6750 DM 286,-; Weizenmehl Type 6800 DM 288,-; Weizenmehl Type 6850 DM 290,-; Weizenmehl Type 6900 DM 292,-; Weizenmehl Type 6950 DM 294,-; Weizenmehl Type 7000 DM 296,-; Weizenmehl Type 7050 DM 298,-; Weizenmehl Type 7100 DM 300,-; Weizenmehl Type 7150 DM 302,-; Weizenmehl Type 7200 DM 304,-; Weizenmehl Type 7250 DM 306,-; Weizenmehl Type 7300 DM 308,-; Weizenmehl Type 7350 DM 310,-; Weizenmehl Type 7400 DM 312,-; Weizenmehl Type 7450 DM 314,-; Weizenmehl Type 7500 DM 316,-; Weizenmehl Type 7550 DM 318,-; Weizenmehl Type 7600 DM 320,-; Weizenmehl Type 7650 DM 322,-; Weizenmehl Type 7700 DM 324,-; Weizenmehl Type 7750 DM 326,-; Weizenmehl Type 7800 DM 328,-; Weizenmehl Type 7850 DM 330,-; Weizenmehl Type 7900 DM 332,-; Weizenmehl Type 7950 DM 334,-; Weizenmehl Type 8000 DM 336,-; Weizenmehl Type 8050 DM 338,-; Weizenmehl Type 8100 DM 340,-; Weizenmehl Type 8150 DM 342,-; Weizenmehl Type 8200 DM 344,-; Weizenmehl Type 8250 DM 346,-; Weizenmehl Type 8300 DM 348,-; Weizenmehl Type 8350 DM 350,-; Weizenmehl Type 8400 DM 352,-; Weizenmehl Type 8450 DM 354,-; Weizenmehl Type 8500 DM 356,-; Weizenmehl Type 8550 DM 358,-; Weizenmehl Type 8600 DM 360,-; Weizenmehl Type 8650 DM 362,-; Weizenmehl Type 8700 DM 364,-; Weizenmehl Type 8750 DM 366,-; Weizenmehl Type 8800 DM 368,-; Weizenmehl Type 8850 DM 370,-; Weizenmehl Type 8900 DM 372,-; Weizenmehl Type 8950 DM 374,-; Weizenmehl Type 9000 DM 376,-; Weizenmehl Type 9050 DM 378,-; Weizenmehl Type 9100 DM 380,-; Weizenmehl Type 9150 DM 382,-; Weizenmehl Type 9200 DM 384,-; Weizenmehl Type 9250 DM 386,-; Weizenmehl Type 9300 DM 388,-; Weizenmehl Type 9350 DM 390,-; Weizenmehl Type 9400 DM 392,-; Weizenmehl Type 9450 DM 394,-; Weizenmehl Type 9500 DM 396,-; Weizenmehl Type 9550 DM 398,-; Weizenmehl Type 9600 DM 400,-; Weizenmehl Type 9650 DM 402,-; Weizenmehl Type 9700 DM 404,-; Weizenmehl Type 9750 DM 406,-; Weizenmehl Type 9800 DM 408,-; Weizenmehl Type 9850 DM 410,-; Weizenmehl Type 9900 DM 412,-; Weizenmehl Type 9950 DM 414,-; Weizenmehl Type 10000 DM 416,-; Weizenmehl Type 10050 DM 418,-; Weizenmehl Type 10100 DM 420,-; Weizenmehl Type 10150 DM 422,-; Weizenmehl Type 10200 DM 424,-; Weizenmehl Type 10250 DM 426,-; Weizenmehl Type 10300 DM 428,-; Weizenmehl Type 10350 DM 430,-; Weizenmehl Type 10400 DM 432,-; Weizenmehl Type 10450 DM 434,-; Weizenmehl Type 10500 DM 436,-; Weizenmehl Type 10550 DM 438,-; Weizenmehl Type 10600 DM 440,-; Weizenmehl Type 10650 DM 442,-; Weizenmehl Type 10700 DM 444,-; Weizenmehl Type 10750 DM 446,-; Weizenmehl Type 10800 DM 448,-; Weizenmehl Type 10850 DM 450,-; Weizenmehl Type 10900 DM 452,-; Weizenmehl Type 10950 DM 454,-; Weizenmehl Type 11000 DM 456,-; Weizenmehl Type 11050 DM 458,-; Weizenmehl Type 11100 DM 460,-; Weizenmehl Type 11150 DM 462,-; Weizenmehl Type 11200 DM 464,-; Weizenmehl Type 11250 DM 466,-; Weizenmehl Type 11300 DM 468,-; Weizenmehl Type 11350 DM 470,-; Weizenmehl Type 11400 DM 472,-; Weizenmehl Type 11450 DM 474,-; Weizenmehl Type 11500 DM 476,-; Weizenmehl Type 11550 DM 478,-; Weizenmehl Type 11600 DM 480,-; Weizenmehl Type 11650 DM 482,-; Weizenmehl Type 11700 DM 484,-; Weizenmehl Type 11750 DM 486,-; Weizenmehl Type 11800 DM 488,-; Weizenmehl Type 11850 DM 490,-; Weizenmehl Type 11900 DM 492,-; Weizenmehl Type 11950 DM 494,-; Weizenmehl Type 12000 DM 496,-; Weizenmehl Type 12050 DM 498,-; Weizenmehl Type 12100 DM 500,-; Weizenmehl Type 12150 DM 502,-; Weizenmehl Type 12200 DM 504,-; Weizenmehl Type 12250 DM 506,-; Weizenmehl Type 12300 DM 508,-; Weizenmehl Type 12350 DM 510,-; Weizenmehl Type 12400 DM 512,-; Weizenmehl Type 12450 DM 514,-; Weizenmehl Type 12500 DM 516,-; Weizenmehl Type 12550 DM 518,-; Weizenmehl Type 12600 DM 520,-; Weizenmehl Type 12650 DM 522,-; Weizenmehl Type 12700 DM 524,-; Weizenmehl Type 12750 DM 526,-; Weizenmehl Type 12800 DM 528,-; Weizenmehl Type 12850 DM 530,-; Weizenmehl Type 12900 DM 532,-; Weizenmehl Type 12950 DM 534,-; Weizenmehl Type 13000 DM 536,-; Weizenmehl Type 13050 DM 538,-; Weizenmehl Type 13100 DM 540,-; Weizenmehl Type 13150 DM 542,-; Weizenmehl Type 13200 DM 544,-; Weizenmehl Type 13250 DM 546,-; Weizenmehl Type 13300 DM 548,-; Weizenmehl Type 13350 DM 550,-; Weizenmehl Type 13400 DM 552,-; Weizenmehl Type 13450 DM 554,-; Weizenmehl Type 13500 DM 556,-; Weizenmehl Type 13550 DM 558,-; Weizenmehl Type 13600 DM 560,-; Weizenmehl Type 13650 DM 562,-; Weizenmehl Type 13700 DM 564,-; Weizenmehl Type 13750 DM 566,-; Weizenmehl Type 13800 DM 568,-; Weizenmehl Type 13850 DM 570,-; Weizenmehl Type 13900 DM 572,-; Weizenmehl Type 13950 DM 574,-; Weizenmehl Type 14000 DM 576,-; Weizenmehl Type 14050 DM 578,-; Weizenmehl Type 14100 DM 580,-; Weizenmehl Type 14150 DM 582,-; Weizenmehl Type 14200 DM 584,-; Weizenmehl Type 14250 DM 586,-; Weizenmehl Type 14300 DM 588,-; Weizenmehl Type 14350 DM 590,-; Weizenmehl Type 14400 DM 592,-; Weizenmehl Type 14450 DM 594,-; Weizenmehl Type 14500 DM 596,-; Weizenmehl Type 14550 DM 598,-; Weizenmehl Type 14600 DM 600,-; Weizenmehl Type 14650 DM 602,-; Weizenmehl Type 14700 DM 604,-; Weizenmehl Type 14750 DM 606,-; Weizenmehl Type 14800 DM 608,-; Weizenmehl Type 14850 DM 610,-; Weizenmehl Type 14900 DM 612,-; Weizenmehl Type 14950 DM 614,-; Weizenmehl Type 15000 DM 616,-; Weizenmehl Type 15050 DM 618,-; Weizenmehl Type 15100 DM 620,-; Weizenmehl Type 15150 DM 622,-; Weizenmehl Type 15200 DM 624,-; Weizenmehl Type 15250 DM 626,-; Weizenmehl Type 15300 DM 628,-; Weizenmehl Type 15350 DM 630,-; Weizenmehl Type 15400 DM 632,-; Weizenmehl Type 15450 DM 634,-; Weizenmehl Type 15500 DM 636,-; Weizenmehl Type 15550 DM 638,-; Weizenmehl Type 15600 DM 640,-; Weizenmehl Type 15650 DM 642,-; Weizenmehl Type 15700 DM 644,-; Weizenmehl Type 15750 DM 646,-; Weizenmehl Type 15800 DM 648,-; Weizenmehl Type 15850 DM 650,-; Weizenmehl Type 15900 DM 652,-; Weizenmehl Type 15950 DM 654,-; Weizenmehl Type 16000 DM 656,-; Weizenmehl Type 16050 DM 658,-; Weizenmehl Type 16100 DM 660,-; Weizenmehl Type 16150 DM 662,-; Weizenmehl Type 16200 DM 664,-; Weizenmehl Type 16250 DM 666,-; Weizenmehl Type 16300 DM 668,-; Weizenmehl Type 16350 DM 670,-; Weizenmehl Type 16400 DM 672,-; Weizenmehl Type 16450 DM 674,-; Weizenmehl Type 16500 DM 676,-; Weizenmehl Type 16550 DM 678,-; Weizenmehl Type 16600 DM 680,-; Weizenmehl Type 16650 DM 682,-; Weizenmehl Type 16700 DM 684,-; Weizenmehl Type 16750 DM 686,-; Weizenmehl Type 16800 DM 688,-; Weizenmehl Type 16850 DM 690,-; Weizenmehl Type 16900 DM 692,-; Weizenmehl Type 16950 DM 694,-; Weizenmehl Type 17000 DM 696,-; Weizenmehl Type 17050 DM 698,-; Weizenmehl Type 17100 DM 700,-; Weizenmehl Type 17150 DM 702,-; Weizenmehl Type 17200 DM 704,-; Weizenmehl Type 17250 DM 706,-; Weizenmehl Type 17300 DM 708,-; Weizenmehl Type 17350 DM 710,-; Weizenmehl Type 17400 DM 712,-; Weizenmehl Type 17450 DM 714,-; Weizenmehl Type 17500 DM 716,-; Weizenmehl Type 17550 DM 718,-; Weizenmehl Type 17600 DM 720,-; Weizenmehl Type 17650 DM 722,-; Weizenmehl Type 17700 DM 724,-; Weizenmehl Type 17750 DM 726,-; Weizenmehl Type 17800 DM 728,-; Weizenmehl Type 17850 DM 730,-; Weizenmehl Type 17900 DM 732,-; Weizenmehl Type 17950 DM 734,-; Weizenmehl Type 18000 DM 736,-; Weizenmehl Type 18050 DM 738,-; Weizenmehl Type 18100 DM 740,-; Weizenmehl Type 18150 DM 742,-; Weizenmehl Type 18200 DM 744,-; Weizenmehl Type 18250 DM 746,-; Weizenmehl Type 18300 DM 748,-; Weizenmehl Type 18350 DM 750,-; Weizenmehl Type 18400 DM 752,-; Weizenmehl Type 18450 DM 754,-; Weizenmehl Type 18500 DM 756,-; Weizenmehl Type 18550 DM 758,-; Weizenmehl Type 18600 DM 760,-; Weizenmehl Type 18650 DM 762,-; Weizenmehl Type 18700 DM 764,-; Weizenmehl Type 18750 DM 766,-; Weizenmehl Type 18800 DM 768,-; Weizenmehl Type 18850 DM 770,-; Weizenmehl Type 18900 DM 772,-; Weizenmehl Type 18950 DM 774,-; Weizenmehl Type 19000 DM 776,-; Weizenmehl Type 19050 DM 778,-; Weizenmehl Type 19100 DM 780,-; Weizenmehl Type 19150 DM 782,-; Weizenmehl Type 19200 DM 784,-; Weizenmehl Type 19250 DM 786,-; Weizenmehl Type 19300 DM 788,-; Weizenmehl Type 19350 DM 790,-; Weizenmehl Type 19400 DM 792,-; Weizenmehl Type 19450 DM 794,-; Weizenmehl Type 19500 DM 796,-; Weizenmehl Type 19550 DM 798,-; Weizenmehl Type 19600 DM 800,-; Weizenmehl Type 19650 DM 802,-; Weizenmehl Type 19700 DM 804,-; Weizenmehl Type 19750 DM 806,-; Weizenmehl Type 19800 DM 808,-; Weizenmehl Type 19850 DM 810,-; Weizenmehl Type 19900 DM 812,-; Weizenmehl Type 19950 DM 814,-; Weizenmehl Type 20000 DM 816,-; Weizenmehl Type 20050 DM 818,-; Weizenmehl Type 20100 DM 820,-; Weizenmehl Type 20150 DM 822,-; Weizenmehl Type 20200 DM 824,-; Weizenmehl Type 20250 DM 826,-; Weizenmehl Type 20300 DM 828,-; Weizenmehl Type 20350 DM 830,-; Weizenmehl Type 20400 DM 832,-; Weizenmehl Type 20450 DM 834,-; Weizenmehl Type 20500 DM 836,-; Weizenmehl Type 20550 DM 838,-; Weizenmehl Type 20600 DM 840,-; Weizenmehl Type 20650 DM 842,-; Weizenmehl Type 20700 DM 844,-; Weizenmehl Type 20750 DM 846,-; Weizenmehl Type 20800 DM 848,-; Weizenmehl Type 20850 DM 850,-; Weizenmehl Type 20900 DM 852,-; Weizenmehl Type 20950 DM 854,-; Weizenmehl Type 21000 DM 856,-; Weizenmehl Type 21050 DM 858,-; Weizenmehl Type 21100 DM 860,-; Weizenmehl Type 21150 DM 862,-; Weizenmehl Type 21200 DM 864,-; Weizenmehl Type 21250 DM 866,-; Weizenmehl Type 21300 DM 868,-; Weizenmehl Type 21350 DM 870,-; Weizenmehl Type 21400 DM 872,-; Weizenmehl Type 21450 DM 874,-; Weizenmehl Type 21500 DM 876,-; Weizenmehl Type 21550 DM 878,-; Weizenmehl Type 21600 DM 880,-; Weizenmehl Type 21650 DM 882,-; Weizenmehl Type 21700 DM 884,-; Weizenmehl Type 21750 DM 886,-; Weizenmehl Type 21800 DM 888,-; Weizenmehl Type 21850 DM 890,-; Weizenmehl Type 21900 DM 892,-; Weizenmehl Type 21950 DM 894,-; Weizenmehl Type 22000 DM 896,-; Weizenmehl Type 22050 DM 898,-; Weizenmehl Type 22100 DM 900,-; Weizenmehl Type 22150 DM 902,-; Weizenmehl Type 22200 DM 904,-; Weizenmehl Type 22250 DM 906,-; Weizenmehl Type 22300 DM 908,-; Weizenmehl Type 22350 DM 910,-; Weizenmehl Type 22400 DM 912,-; Weizenmehl Type 22450 DM 914,-; Weizenmehl Type 22500 DM 916,-; Weizenmehl Type 22550 DM 918,-; Weizenmehl Type 22600 DM 920,-; Weizenmehl Type 22650 DM 922,-; Weizenmehl Type 22700 DM 924,-; Weizenmehl Type 22750 DM 926,-; Weizenmehl Type 22800 DM 928,-; Weizenmehl Type 22850 DM 930,-; Weizenmehl Type 22900 DM 932,-; Weizenmehl Type 22950 DM 934,-; Weizenmehl Type 23000 DM 936,-; Weizenmehl Type 23050 DM 938,-; Weizenmehl Type 23100 DM 940,-; Weizenmehl Type 23150 DM 942,-; Weizenmehl Type 23200 DM 944,-; Weizenmehl Type 23250 DM 946,-; Weizenmehl Type 23300 DM 948,-; Weizenmehl Type 23350 DM 950,-; Weizenmehl Type 23400 DM 952,-; Weizenmehl Type 23450 DM 954,-; Weizenmehl Type 23500 DM 956,-; Weizenmehl Type 23550 DM 958,-; Weizenmehl Type 23600 DM 960,-; Weizenmehl Type 23650 DM 962,-; Weizenmehl Type 23700 DM 964,-; Weizenmehl Type 23750 DM 966,-; Weizenmehl Type 23800 DM 968,-; Weizenmehl Type 23850 DM 970,-; Weizenmehl Type 23900 DM 972,-; Weizenmehl Type 23950 DM 974,-; Weizenmehl Type 24000 DM 976,-; Weizenmehl Type 24050 DM 978,-; Weizenmehl Type 24100 DM 980,-; Weizenmehl Type 24150 DM 982,-; Weizenmehl Type 24200 DM 984,-; Weizenmehl Type 24250 DM 986,-; Weizenmehl Type 24300 DM 988,-; Weizenmehl Type 24350 DM 990,-; Weizenmehl Type 24400 DM 992,-; Weizenmehl Type 24450 DM 994,-; Weizenmehl Type 24500 DM 996,-; Weizenmehl Type 24550 DM 998,-; Weizenmehl Type 24600 DM 1000,-; Weizenmehl Type 24650 DM 1002,-; Weizenmehl Type 24700 DM 1004,-; Weizenmehl Type 24750 DM 1006,-; Weizenmehl Type 24800 DM 1008,-; Weizenmehl Type 24850 DM 1010,-; Weizenmehl Type 24900 DM 1012,-; Weizenmehl Type 24950 DM 1014,-; Weizenmehl Type 25000 DM 1016,-; Weizenmehl Type 25050 DM 1018,-; Weizenmehl Type 25100 DM 1020,-; Weizenmehl Type 25150 DM 1022,-; Weizenmehl Type 25200 DM 1024,-; Weizenmehl Type 25250 DM 1026,-; Weizenmehl Type 25300 DM 1028,-; Weizenmehl Type 25350 DM 1030,-; Weizenmehl Type 25400 DM 1032,-; Weizenmehl Type 25450 DM 1034,-; Weizenmehl Type 25500 DM 1036,-; Weizenmehl Type 25550 DM 1038,-; Weizenmehl Type 25600 DM 1040,-; Weizenmehl Type 25650 DM 1042,-; Weizenmehl Type 25700 DM 1044,-; Weizenmehl Type 25750 DM 1046,-; Weizenmehl Type 25800 DM 1048,-; Weizenmehl Type 25850 DM 1050,-; Weizenmehl Type 25900 DM 1052,-; Weizenmehl Type 25950 DM 1054,-; Weizenmehl Type 26000 DM 1056,-; Weizenmehl Type 26050 DM 1058,-; Weizenmehl Type 26100 DM 1060,-; Weizenmehl Type 26150 DM 1062,-; Weizenmehl Type 26200 DM 1064,-; Weizenmehl Type 26250 DM 1066,-; Weizenmehl Type 26300 DM 1068,-; Weizenmehl Type 26350 DM 1070,-; Weizenmehl Type 26400 DM 1072,-; Weizenmehl Type 26450 DM 1074,-; Weizenmehl Type 26500 DM 1076,-; Weizenmehl Type 26550 DM 1078,-; Weizenmehl Type 26600 DM 1080,-; Weizenmehl Type 26650 DM 1082,-; Weizenmehl Type 26700 DM 1084,-; Weizenmehl Type 26750 DM 1086,-; Weizenmehl Type 26800 DM 1088,-; Weizenmehl Type 26850 DM 1090,-; Weizenmehl Type 26900 DM 1092,-; Weizenmehl Type 26950 DM 1094,-; Weizenmehl Type 27000 DM 1096,-; Weizenmehl Type 27050 DM 1098,-; Weizenmehl Type 27100 DM 1100,-; Weizenmehl Type 27150 DM 1102,-; Weizenmehl Type 27200 DM 1104,-; Weizenmehl Type 27250 DM 1106,-; Weizenmehl Type 27300 DM 1108,-; Weizenmehl Type 27350 DM 1110,-; Weizenmehl Type 27400 DM 1112,-; Weizenmehl Type 27450 DM 1114,-; Weizenmehl Type 27500 DM 1116,-; Weizenmehl Type 27550 DM 1118,-; Weizenmehl Type 27600 DM 1120,-; Weizenmehl Type 27650 DM 1122,-; Weizenmehl Type 27700 DM 1124,-; Weizenmehl Type 27750 DM 1126,-; Weizenmehl Type 27800 DM 1128,-; Weizenmehl Type 27850 DM 1130,-; Weizenmehl Type 27900 DM 1132,-; Weizenmehl Type 27950 DM 1134,-; Weizenmehl Type 28000 DM 1136,-; Weizenmehl Type 28050 DM 1138,-; Weizenmehl Type 28100 DM 1140,-; Weizenmehl Type 28150 DM 1142,-; Weizenmehl Type 28200 DM 1144,-; Weizenmehl Type 28250 DM 1146,-; Weizenmehl Type 28300 DM 1148,-; Weizenmehl Type 28350 DM 1150,-; Weizenmehl Type 28400 DM 1152,-; Weizenmehl Type 28450 DM 1154,-; Weizenmehl Type 28500 DM 1156,-; Weizenmehl Type 28550 DM 1158,-; Weizenmehl Type 28600 DM 1160,-; Weizenmehl Type 28650 DM 1162,-; Weizenmehl Type 28700 DM 1164,-; Weizenmehl Type 28750 DM 1166,-; Weizenmehl Type 28800 DM 1168,-; Weizenmehl Type 28850 DM 1170,-; Weizenmehl Type 28900 DM 1172,-; Weizenmehl Type 28950 DM 1174,-; Weizenmehl Type 29000 DM 1176,-; Weizenmehl Type 29050 DM 1178,-; Weizenmehl Type 29100 DM 1180,-; Weizenmehl Type 29150 DM 1182,-; Weizenmehl Type 29200 DM 1184,-; Weizenmehl Type 29250 DM 1186,-; Weizenmehl Type 29300 DM 1188,-; Weizenmehl Type 29350 DM 1190,-; Weizenmehl Type 29400 DM 1192,-; Weizenmehl Type 29450 DM 1194,-; Weizenmehl Type 29500 DM 1196,-; Weizenmehl Type 29550 DM 1198,-; Weizenmehl Type 29600 DM 1200,-; Weizenmehl Type 29650 DM 1202,-; Weizenmehl Type 29700 DM 1204,-; Weizenmehl Type 29750 DM 1206,-; Weizenmehl Type 29800 DM 1208,-; Weizenmehl Type 29850 DM 1210,-; Weizenmehl Type 29900 DM 1212,-; Weizenmehl Type 29950 DM 1214,-; Weizenmehl Type 30000 DM 1216,-; Weizenmehl Type 30050 DM 1218,-; Weizenmehl Type 30100 DM 1220,-; Weizenmehl Type 30150 DM 1222,-; Weizenmehl Type 30200 DM 1224,-; Weizenmehl Type 30250 DM 1226,-; Weizenmehl Type 30300 DM 1228,-; Weizenmehl Type 30350 DM 1230,-; Weizenmehl Type 30400 DM 1232,-; Weizenmehl Type 30450 DM 1234,-; Weizenmehl Type 30500 DM 1236,-; Weizenmehl Type

Hof und Garten

Ratten können ausgerottet werden

Cumarin-Derivate werden mit Ködern vermischt / Gute Erfolge der neuen Mittel

Die Vernichtung der Ratten ist ein altes, scheinbar unlösbares Problem. Man schätzt, daß eine Ratte täglich für wenigstens 2 Pfennig solcher Stoffe verzehrt, die für die menschliche Ernährung bestimmt sind. Dabei ist noch das hinzuzurechnen, was durch Anknabbern der Säcke und durch Verschmutzen verlorengeht. Das ist sicher ebensoviel.

Der größte Teil der Rattenköder, wie sie bisher verwendet wurden, enthält starke Gifte wie Barium, Arsenik, Phosphor oder Strychnin. Jede Ratte die an solchen Ködern eintrifft, erleidet heftige Schmerzen, die den anderen Tieren der Sippe nicht verborgen bleiben. Da Ratten im ständigen Kampf mit dem Menschen äußerst gewitzt geworden sind, meiden sie sofort einen Köder, an dem augenscheinlich Artgenossen eingegangen sind.

Meerzwiebelpräparate wirken auf die Blase, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen. Rattentypusbazillen sind auch nicht besonders wirksam und dürfen nicht mehr verwendet werden. Rattenstreupulver werden vor den Rattenlöchern und auf den Rattenstraßen ausgestreut. Die Ratten laufen ahnungslos hindurch, an den Pfoten und den Bauchhaaren bleibt etwas von dem Pulver hängen. Ratten putzen sich nun bekanntlich gern, sie belecken die Pfoten und streichen damit über das Fell. Bei dem Belecken nehmen sie das Giftpulver auf, es gelangt in den Magen und es erfolgt die typische Vergiftung. Die Sache hat aber einen Haken: Man kann solche Pulver nur bei trockenem Wetter anwenden, sie sind also nur bedingt brauchbar.

Seit kurzem ist die Vernichtung der Ratten nun in ein neues Stadium getreten, das endlich den gewünschten Erfolg zu haben scheint. Man hat nämlich im Südklee einen Stoff entdeckt, der Cumarin heißt. Mit Cumarin-Derivaten ist man in der Lage, erfolgreich gegen die Ratten vorzugehen. Diese Mittel werden mit Ködern nach Vorschrift vermischt, sie müssen aber von den Ratten mehrmals aufgenommen werden. Das geschieht auch nach den bisher gemachten Erfahrungen ohne wei-

teres. Es scheint sogar, daß den Ratten Cumarinderivate besonders zusagen. Die Ratten gehen an einer Bluterkrankheit ein. Diese ist so stark, daß das Blut durch die Adern dringt. Sie verbluten innerlich vollkommen schmerzlos, ohne äußere Verletzung, für die anderen Ratten scheint ein normaler Tod vorzuliegen.

Solche Präparate kann man aber auch als Streumittel anwenden. Die Ratten laufen durch das dick gestreute Pulver, der tödliche Stoff gelangt durch das Belecken von Fell und Pfoten in den Magen, und die Tiere verenden.

Ratten, die in Lagerhäusern und Speichern viel zu fressen haben, werden kaum an Köder herangehen. Sie leben dort aber von trockenen Stoffen wie Korn, Mehl, Mehlprodukten.

Der Geflügelhof im August

Recht vorteilhaft für den Hühnerhalter sind auf Kufen gestellte Ställe, die jederzeit und besonders leicht beweglich sind. Auf alle Fälle sind die Legenester aber von außen zu bedienen, damit die Hühner nicht unnötig beunruhigt werden. Viehkoppeln eignen sich recht gut als Hühnerweide, da die Hühner für ein Auseinanderarbeiten und Verstreuen der Kothaufen des Großviehs sorgen. Sollen Junghennen in einem Wagen auf das Feld gebracht werden, so müssen sie natürlich vorher erst an den Wagen gewöhnt werden.

Die Gänse bleiben tagsüber auf der Weide, damit diese nach Möglichkeit restlos ausgenutzt wird. Sollten die Tiere trotzdem nicht vollständig gesättigt werden, ist ihnen früh eine Handvoll Weichfutter aus Kartoffeln und Weizenkleie, abends eine Handvoll Hafer zu geben.

Für Puten ist täglicher Weidegang Vorbedingung für ungehemmte Weiterentwicklung der Jungtiere, dabei ist es gleichgültig, ob sie Waldschläge, Wiesen oder abgeerntete Äcker

besuchen. In der Entwicklung zurückgebliebene Junge werden beizeiten ausgemerzt.

Für die Weiterzucht im nächsten Jahre bestimmte Enten werden ebenso gefüttert wie die Gänse, also reichlich Grünfutter. Lediglich dem Morgenfütter sind 10 Gramm Fleischmehl oder Fischmehl sowie 1/2 Teelöffel Sand für jede Ente zuzusetzen. Bereits legende Jungenten erhalten ein an tierischem Kraftfutter reicheres Futter.

Bei allem Geflügel ist für genügend Wasser stets Sorge zu tragen, ob auch für Zupfütter, richtet sich nach der Beschaffenheit der Weide. Im August tritt die Mauser schon stärker in Erscheinung. Das macht ein tägliches Entfernen der ausgefallenen Federn notwendig. Vor allem aber ist den mausernden Tieren ein etwas fettreicherer Futter zu geben, das aus wenig Fettgrieben und etwas Mais bestehen soll. Besonders sind während der Mauser, damit sie recht schnell und gut verläuft, solche Stoffe zu füttern, die zum Aufbau der Federn dienen, das sind Eiweiß, Fett, Kieselsäure, Kalk, Leimstoffe und etwas Schwefel.

Bei den Tauben kommen Frühbrüttere jetzt zur Brut, doch wird ein jeder einsichtige Züchter dies verhindern, indem er alle Nistgelegenheiten aus dem Schlage entfernt. Sobald sich zwei Tiere anschicken, eine Paarung einzugehen, sperrt man sie abwechselnd einige Tage weg, damit sie sich nicht sehen. In der Regel kühlt sich der Paarungstrieb nach einiger Zeit wieder ab, so daß man auf diese Weise frühe Gelege verhüten kann.

Zarte Taubenrassen, stark belatschte und sonstige langfedrige, aber auch alle für die ersten Schauen bestimmten Tauben soll man schon im August aus der Zucht nehmen, damit sie rechtzeitig abmausern. In der Regel setzt wenige Tage nach dem Abbruch des Brutgeschäftes die Hauptmauser ein, und die Alttiere erscheinen dann, wenn die ersten Ausstellungen ihre Tore öffnen, im eben fertigen Federkleide.

Neue Geräte

Einbau-Garbenförderer

In engen Scheunen macht es immer Schwierigkeiten, Garben und Strohbunde nach oben zu befördern. Es kommt hinzu, daß gewöhnlich auch keine Möglichkeit besteht, eine Förderanlage aufzustellen.

Für diese Fälle ist der Einbau-Senkrechtförderer eine wertvolle Hilfe. Er kann an der Luke eingebaut werden und nimmt wenig



Raum in Anspruch. Als Fördermittel haben wir eine Kette oder einen Gurt, auf welchem Klappgreifer angebracht sind. Auf diese Greifer werden Garben oder Bunde gesteckt und mit Hilfe eines leichten Motors nach oben befördert. Der Abwurf läßt sich leicht nach beiden Seiten bewerkstelligen, so daß man alle Teile der Scheune erreichen kann.

Niedriger Anschaffungspreis und geringer Stromverbrauch sind Vorzüge, die man in vielen Fällen schätzen wird.

Der Mährescher

Der Mährescher kommt bei uns zunächst in der Hauptsache für Gemeinschafts- und Lohn-druscheinsatz in Frage. Es ist erstaunlich, wie rasch sich mittlere, ja sogar kleinere Betriebe für dieses moderne Ernteverfahren ent-



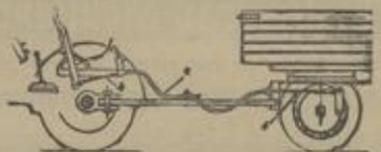
Class-Mährescher hat bei 5 Fuß Schnittbreite eine Körnerleistung von etwa 30 Ztr. je Stunde. Zum Antrieb genügt ein 25-PS-Schlepper mit Zapfwelle.

schlossen haben. Tatsächlich stellt sich der Lohn-Mähdrusch nicht wesentlich teurer als der Scheunen-Lohndrusch, wobei noch allerlei Arbeiten, die sonst zur Erntebereitung gehören, erspart bleiben. Bei dem anhaltenden Mangel an Arbeitskräften ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Weiter ist überraschend, wie schnell sich der Mährescher auch im Mittelgebirge eingeführt hat, wengleich er in der Ebene am ehesten angewendet wurde.

So viel steht heute nun aber schon fest: Der Mährescher kommt und wird uns eine wertvolle Hilfe bei der Erntebereitung sein.

Sicherheits-Bremszug für den Anhänger

Immer wieder hört und liest man von Unfällen, die dadurch entstanden sind, daß der Schlepperfahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hat, weil der schwer beladene Anhänger den Schlepper in den Abgrund geschoben hat. Solche Unfälle treten selbst dort



ein, wo Bremsen am Anhänger sind, aber vom Schlepper aus bedient werden müssen, weil der Fahrer von der Beaufsichtigung des Schleppers abgelenkt wurde.

Dieser einfache Sicherheits-Bremszug kann nun auf dem Schlepper ohne Schwierigkeiten angebracht werden. Mit dem Handhebel wird ein Seilzug bedient, der auf die Bremse einwirkt. Nun kann der Fahrer mit einem Handgriff den Anhänger rechtzeitig abbremsen und dabei auf seinen Weg achten.

Die Anbringung des Sicherheits-Bremszuges ist sehr einfach. Die Bremsen am Anhänger bleiben weiter in Tätigkeit — das ist für den Gespannzug sehr wichtig — und werden nicht verändert. Auch das An- und Abkoppeln beim Wagenwechsel ist sehr einfach. Dabei ist diese Einrichtung sehr preiswert. Sie kostet nur etwa 75 bis 95 DM. Soviel sollte jedem Schlepperbesitzer seine Haut wert sein.

werden zur Verhütung der mit der Verkrustung eintretenden Wasserverdunstung.

Pflanzenrückstände müssen sofort entfernt werden; gesunde kommen auf den Komposthaufen, während kranke und mit Schädlingen behaftete Rückstände durch Verbrennen oder Vergraben vernichtet werden müssen.

Der Feldsalat gibt einen tadellosen Salat für den Winter. Man sät ihn im August breitwürrig auf freigewordene Gartenbeete. Er wird mit dem Rechen eingehackt und keimt bald. Man kann ihn den ganzen Winter verwenden, besonders, wenn man ihn durch Fichtenzweige schützt.

Abernten und Wintersaaten anlegen

Die Gartenarbeiten im August / Tomaten werden jetzt „geköpft“

Auch der August bringt in unserem Gemüsegarten wieder allerlei Arbeit mit sich. Nicht nur, daß wir mit der Ernte jetzt viel zu tun haben, sondern wir müssen auch daran denken, die abgeernteten Beete noch einmal neu zu bestellen und die Wintersaaten anzulegen. Wir säen Winterspinat, Rapunzchen oder Wintersalat, die im Spätherbst als frische grüne Kost unseren Küchenzettel bereichern. Auch Radleschen und Karotten können wir nochmals aussäen, ebenso alle Küchenkräuter, wie Petersilie, Kerbel, Dill, Gartenkresse usw., die im späten Herbsttagen Vitamine spenden. Selbstverständlich pflanzen wir Grünkohl, Winterendivien und Kopfsalat nochmals an.

Dann ist es im August an der Zeit, die Zwiebeln zu ernten. Die Ernte erfolgt, nachdem das Zwiebelkraut gelb wird und abstirbt. Will das Kraut nicht absterben, so wird es niedergetreten oder mit der Hacke niedergedrückt. Es ist sehr wichtig, den richtigen Moment der Ernte abzapfen, denn zu spät geerntete Zwiebeln lassen sich nicht lagern und müssen bald nach der Ernte verbraucht werden. Man nimmt die Zwiebeln bei trockenem Wetter aus der Erde, läßt sie einige Tage

auf dem Beet vertrocknen und trocknet sie an einem luftigen und warmen Ort nach.

Die Tomaten, an denen nun auch die Früchte reifen, werden jetzt „geköpft“, das heißt, der Gipfeltrieb wird abgebrochen, denn die neuen Fruchtansätze kommen nun nicht mehr zur Ausbildung, und die Pflanze kann ihre Kraft auf die bereits angesetzten Früchte konzentrieren. Es ist aber ein großer Fehler, wie man häufig in den Gärten beobachten kann, wenn die Blätter über den Fruchtansätzen weggeschnitten werden, um damit die Fruchtreife zu beschleunigen. Dadurch entsteht höchstens eine Notreife, denn die Pflanze ist ihrer Atmungsorgane beraubt, was sich ungünstig auf die Fruchtentwicklung auswirken kann.

Die Arbeiten im Obstgarten

Das Offenhalten der Baumscheiben ist besonders wichtig. Dabei beseitigen wir das aufkommende Unkraut, und dem Boden wird Sauerstoff zugeführt. Durch die Lockerhaltung wird aber auch die Wasserwirtschaft geregelt, und wenn es regnet, dann kann die Feuchtigkeit gut in den Boden eindringen.

Das Wässern der Obstbäume ist besonders dann wichtig, wenn die Niederschläge nicht ausreichend sind. Notwendig ist aber eine Tiefenwässerung, damit auch das kostbare Naß an die Faserwurzeln herankommt. Am besten ist es, mit dem Erdbohrer oder mit einer Eisenstange, die mit einer Spitze versehen ist, 50 cm tiefe Löcher im Bereich der Kronentraufe zu machen und das Wasser oder die aufgelösten Mineräldünger hineinzugießen. Wenn wir die mit dem Erdbohrer gefüllten Löcher mit Torfmull oder Heideerde füllen können, kommt das Naß oder der Dünger den Bäumen nach und nach zugute. Wir können diese Bewässerungslöcher auch immer wieder verwenden.

Im August reifen: Äpfel: Weißer Klarapfel, Weißer Astrachan, Pfirsichroter Sommerapfel, Rosenapfel, Charlamowsky, Apfel aus Croncels, Cellini, Gelber Richard, Gravensteiner. Birnen: Grüne Sommermagdalene, Rote Sommerkasteller, Clapps Liebling, Williams Christbirne, Juli-Dechantsbirne, Frühe von Trevoix, Gute Graue, Muskatellerbirne, Rote Bergamotbirne, Stuttgarter Gaisbirtle. — Äpfel und Birnen werden etwa 4—8 Tage vor der Vollreife gepflückt. An einem kühlen Ort sollen sie nachreifen.

Kleingarten-Tips — kurz beschrieben

Bei andauernder nasser Witterung laufen die Gurkenfrüchte Gefahr, fleckig und faul zu werden. Um diesem Übel vorzubeugen, legt man die Ranken über Reisig oder man bedeckt die Erde mit einer dickeren Schicht von Torfmull. Das öfters Bespritzen des Gurkenlaubes, namentlich mit kaltem Wasser, ist zu unterlassen, weil dann die Gefahr besteht, daß die Gurken leicht vom Meitau oder von der Gurkenkrätze befallen werden. Die Gurken lieben bekanntlich viel Feuchtigkeit, die man ihnen direkt an die Wurzeln mit Hilfe des Rohres der Gießkanne, also ohne Brause, zuführt.

Sobald große Grünkohlpflanzen zur Verfügung stehen ist eine Auspflanzung dieser noch möglich, obwohl man nicht mehr mit einer vollen Entwicklung und vollem Ertrage rechnen kann. Die Entfernung der Pflanzen kann, um den Platz auszunutzen, geringer sein, etwa 40x30—40 cm. Auch Porree (Lauch) kann noch gepflanzt werden, wenn Pflanzen vorhanden sind. Pfückerbirnen stellen eine gute Vorfrucht für Erdbeerpflanzungen dar, infolge

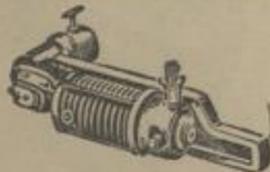
der hinterlassenen guten Bodengare und der durch die Erbsenpflanzen erfolgten Anreicherung des Bodens mit Stickstoff-Knöllchenbakterien. Auch Sommer- und Winterendivien können jetzt gepflanzt werden. Sofern einige abgeerntete Stücke nicht wieder bepflanzt werden sollen, kann Gründungsart ausgesät oder gebracht werden. Die Brache ruft nicht nur eine gute Bodengare hervor, sondern trägt auch wesentlich zur Unkrautbekämpfung bei. Diese Art der Bodenbearbeitung sollte mehr, als dies bisher üblich ist, auch im Gemüsebau eingeführt werden.

Meitau, echter und falscher, muß durch Spritzen oder Bestäuben bekämpft werden, und zwar der echte Meitau (weißbleibend) mit Schwefelpräparaten, der falsche mit Kupferpräparaten, die in einschlägigen Geschäften erhältlich sind. Besonders ist auf die Tomaten- und Gurkenpflanzen zu achten.

Immer und immer wieder muß der Boden nach harten Regenfällen, die jetzt häufig zusammen mit Gewitter auftreten, gut gelockert

Zapfwellenluftpumpe

In jedem Betrieb, der mit dem Schlepper arbeitet, ist die Zapfwellenluftpumpe unentbehrlich zum Aufpumpen der Reifen am



Schlepper und an den luftbereiten Fahrzeugen.

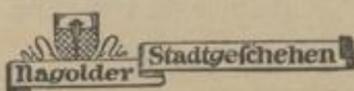
Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die meisten Reifenschäden dadurch entstehen, daß die Reifen nicht genügend aufgepumpt sind. Darum lohnt sich auch die Anschaffung dieses Zusatzgerätes in allen Fällen.

Wenn einer auf die Harke tritt...

Überall, wo Geräte und Maschinen verwendet werden, kann es durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit zu Unfällen kommen. Das gilt auch für den Garten. Immer wieder kann man beispielsweise beobachten, daß die eiserne Harke unachtsam hingeworfen wird, mit den Zinken natürlich nach oben. Wer unversehens darauf tritt, braucht sich nicht zu wundern, daß ihm plötzlich der Harkenstiel gegen den Kopf saust. Für Kinder, die barfuß im Garten spielen, kann die Sache noch schlimmer ausgehen.

Spaten und Hacken, Scheren und Messer mit scharfen Schneidern müssen stets so gehandhabt und aufbewahrt werden, daß keine Verletzungen möglich sind. Bei Messern und besonders bei Hippen besteht die Gefahr, daß die Schneide abrutscht. Es kann dabei zu erheblichen Verletzungen kommen. Deshalb soll die Schnittrichtung des Messers immer vom Körper wegweisen. Besondere Vorsicht ist im Umgang mit Sensen und Sichel geboten.

Hin und wieder zerbricht eine Scheibe vom Frühbeefenster. Die Glassplitter dürfen weder in der Erde noch auf den Wegen liegenbleiben. Über Luftlöcher zum Lüften der Frühbeefenster, die achlos neben den Frühbeefenstern geworfen werden, stolpert man leicht.



Der Kreisrat tagte

Gestern vormittag hielt der Kreisrat eine Sitzung im Rathaus Nagold ab.

Nagold als Ausflugsziel

Die Elektromotorenfabrik Dietz aus Kirchheim/Teck, ein Betrieb mit fast 900 Leuten wird morgen ihren diesjährigen Betriebsausflug machen und hat dabei Nagold als Rastort gewählt. In dem Gasthaus zur Traube, dessen gute Küche weithin bekannt ist, wird das Mittagessen eingenommen werden. Wir wünschen guten Appetit und recht viel Vergnügen!

Auf, auf zum fröhlichen Jagen!

Ein seltsames Jagdgebiet ist jetzt der Badwald. Nicht nur Hasen und Rehe, auch Hühner laufen dort frei herum, nur der Jäger fehlt; das wäre der Feldschütz, aber wo bleibt dieser? Das Schlimmste ist aber, daß auch die Gärten der Anlieger, die mit viel Mühe und Unkosten versuchen, dem schlechten Boden etwas abzurufen, von den Hühnern heimgesucht und beschädigt werden. Die neuangesiedelten Hühnerbesitzer in der Eisbergiedlung, besonders im Badwaldweg, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Hühner eingesperrt werden müssen und sie sich strafbar machen, wenn sie diese frei herumlaufen lassen.

„Wieviel es geschlagen habe, genau seh' ich an ihr“

Fast jeder trägt heute eine Uhr bei sich; doch ach, wie oft geht sie träge und ihr Lauf droht zu stocken und manchmal steht sie gar ganz still! Meistens gerade dann, wenn sie am Nützlichsten wäre, man sich auf sie verlassen können müßte — wenn man auf den Zug muß. Man betzt, sieht auf die Uhr der Stadtkirche. In diesem Augenblick schlägt die Uhr des alten Turmes oder der katholischen Kirche, aber jede anders als die Stadtkirchenuhr zeigt. Richtig gehen ja nur die Radio- und Bahnuhren; ein Radio kann man jedoch nicht immer mit sich schleppen und solche auf der Straße anzubringen, würde zu weit führen. Die Bundesbahn kam uns entgegen und brachte an der Außenfront des Bahnhofes eine Uhr an, die für den Reisenden bald sichtbar ist, so daß er seine Schritte dämmen oder beschleunigen kann, um entweder nicht abgehetzt und erschüttert oder zu spät auf den Zug zu kommen. Das heißt man „Dienst am Kunden“!

Taubensperre

Ab Montag, den 9. August, müssen wegen der Erntezeit die Tauben 14 Tage lang eingesperrt gehalten werden.

50er Feier des Jahrgangs 1903

Morgen, Samstag 19.45 Uhr, treffen sich die ehemaligen Schulkameradinnen und Kameraden mit den hiesigen Altersgenossen des Jahrgangs 03 im Gasthof zum „Waldhorn“ in Nagold, um nach 50-jähriger Unterbrechung die 50-Jahrfeier in froher Runde zu begehen, verschiedene auswärtige Teilnehmer haben sich gemeldet; es wird ein freudiges Wiedersehen geben.

Schulentaßjahrgang 1938

Der Jahrgang trifft sich heute abend 20 Uhr im Gasthaus zur „Rose“ zu einer wichtigen Besprechung. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

In Kurven nicht überholen!

Mittwoch abend gegen 18.30 Uhr ereignete sich auf der Straße Nagold-Wildberg ein leichter Verkehrsunfall. Der Omnibus Stöckel, der täglich Arbeiter nach Sindelfingen und wieder zurück bringt, fuhr gerade in der Kurve beim Kraftwerk Bettenberg, als ein nachfolgender Pkw. ihn ausgerechnet in der Kurve überholen wollte. Er hatte schon dazu angesetzt, als er einen entgegenkommenden Lkw. erblickte. Pkw. und Omnibus bremsten, was jedoch dem nun wieder kurz hinter dem Omnibus fahrenden Pkw. schlecht gelang; er fuhr auf den Omnibus auf. Glücklicherweise kamen keine Personen dabei zu Schaden; auch der Sachschaden war nicht erheblich.

Vorsicht beim Freibaden in der Nagold

Nicht alle Städte sind im Besitz eines so schönen Freibades wie Nagold. Trotzdem ziehen es viele vor, in der freien Nagold zu baden, ohne zu wissen, welchen Gefahren sie sich damit aussetzen. So ist es keineswegs ratsam, beim Grafenwehr in der Nähe des Sportplatzes zu baden, da gleich oberhalb die Abflüsse der Kläranlage in den Fluß geleitet werden. Einmal dürfte das Baden im schmutzigen Wasser keine Erfrischung sein, zum andern ist es gesundheitsschädlich, ja kann u. U. sogar lebensgefährlich sein.

„Türme des Schweigens“

So lautet der Titel eines deutschen Großfilms um die geheimnisvolle Welt Arabiens und aus der Welt des Fliegens. Damaskus, Palmyra, Quatre el Heir, Schiphol, Amsterdam, Scheveningen sind die Schauplätze der abenteuerlichen Spielhandlung. Es geht dabei um die Suche nach seit Jahrtausenden versunkenen Schätzen und natürlich auch um schöne Frauen und Liebe. Frits van Dongen, Gisela Uhlen und Carl Raddatz spielen in den Hauptrollen. Hans Bertram führt die Regie. Der Film läuft ab heute bis einschließlich Montag im Tonfilmtheater Nagold.

Ebhhausens Turner hatten einen Festtag

Jubiläum der Handballabteilung und Abturnen — Anschließend Sommernachtsfest auf dem Sportplatz

Ebhhausen. Am vergangenen Sonntag stand unsere Gemeinde im Zeichen des Sports. Der Turnverein führte sein traditionelles Abturnen durch und die Handballabteilung konnte auf ihr 25jähriges Jubiläum zurückblicken. Bei den sportlichen Wettkämpfen wurde hart um Sekunden und Meter gekämpft. Von Schülern und Turnern sah man sehr gute Leistungen. Hier die Ergebnisse in den einzelnen Altersklassen:

Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren; Dreikampf: 1. Haupt Gisela, 68 Punkte; 2. Foshag Elisabeth, 65 Punkte; 3. Pfeifle Marga, 62 Punkte. — Schüler von 10 bis 12 Jahren; Dreikampf: 1. Walz Heinz, 41 Punkte; 2. Kübler Manfred, 38,5 Punkte; 3. Thielsch Rainer, 37,5 Punkte. — Schüler von 12 bis 14 Jahren; Dreikampf: 1. Wurster Alwin, 54,5 Punkte; 2. Pfeifle Dieter, 51 Punkte; 3. Krauß Dieter, 51 Punkte; 3. Steeb Alfred, 49,5 Punkte. — Jugend von 14 bis 18 Jahre; Vierkampf: 1. Krauß Willy, 84 Punkte; 2. Lambart Fritz, 81 Punkte; 3. Walz Karlheinz, 70 Punkte. — Turnerinnen von 14 bis 18 Jahren; Dreikampf: 1. Steeb Liselotte, 81 Punkte; 1. Stotz Ruth, 81 Punkte; 2. Pfeifle Ruth-Hilde, 80,5 Punkte; 3. Roth Anneliese, 29,5 Punkte. — Turner von 16 bis 18 Jahren; Fünfkampf: 1. Wagner Adelbert, 422 Punkte; 2. Foshag Dieter, 417 Punkte; 3. Sautter Werner, 409 Punkte. — Aktive über 18 Jahre; Vierkampf: 1. Stoll Heinz, 496 Punkte; 2. Schrag Helmut, 474 Punkte; 3. Stoll Gerhard, 414 Punkte.

Vereinsmeister in den einzelnen Disziplinen wurden: Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren; 75-m-Lauf: 1. Foshag Elisabeth, 11,6 sec. Ball-Weitwurf: Haupt Gisela, 36 m. Weitsprung: Pfeifle Marga, 4,30 m. — Schüler von 10 bis 12 Jahren; 75-m-Lauf: Kübler Manfred, 12,1 sec. Ball-Weitwurf: Schlösser Wolfgang, 42 m. Weitsprung:

Walz Heinz, 3,70 m. — Schüler von 12 bis 14 Jahren; 75-m-Lauf: Pfeifle Dieter, 12 sec. Weitsprung: Wurster Alwin, 4,20 m. Ball-Weitwurf: Wurster Alwin, 50 m. — Jugend von 14 bis 16 Jahren; 75-m-Lauf: Lambart Fritz, 11,4 sec. Weitsprung: Krauß Willy, 5 m. Kugelstoßen: Krauß Willy, 8,80 m. Handballweitwurf: Krauß Willy, 33 m. — Turner von 16 bis 18 Jahren; 100-m-Lauf: Foshag Dieter, 18,2 sec. Weitsprung: Foshag Dieter, 5,70 m. Kugelstoßen: Sautter Werner, 9,55 m. Handballweitwurf: Wagner Adelbert, 40 m. Hochsprung: Wagner Adelbert, 1,40 m. — Aktive über 18 Jahre; 100-m-Lauf: Stoll Heinz, 12,8 m. Weitsprung: Stoll Heinz, 6,15 m. Kugelstoßen: Schrag Helmut, 8,79 m. Handballweitwurf: Schrag Helmut 44 m. Hochsprung: Schrag Helmut, 1,50 m.

Mittags stellte sich beim Rathaus der Festzug auf, der unter den Klängen der Musikkapelle zum Sportplatz ging. Es war ein schönes Bild, wie die jungen Sportler in der weißen Turntracht bei strahlendem Wetter durch die Straßen der Ortschaft gingen. Nach Eintreffen auf dem Sportplatz begrüßte Vorstand Karl Braun die Sportler und die zahlreichen Besucher. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Mutz, dem Kreissportbeauftragten Bürgermeister Breitling, Nagold, Vorstand Gustav Diegel vom VfL Nagold, Kreisspartenleiter für Handball Heinrich Wahl, Nagold, sowie den Handballmannschaften aus Alpirsbach, den Turnern und Turnerinnen aus Nagold und Hailerbach. In kurzen Worten gab Vorstand Braun die Entwicklung der Handballabteilung bekannt (über den Werdegang wurde bereits in unserer letzten Samstagausgabe ausführlich berichtet). Er sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Mannschaft in den kommenden Spielen die Farben gelb und weiß von Eb-

hausen würdig vertreten wird. Zur Ehrung der toten Sportkameraden spielte die Musikkapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Als Vertreter der Gemeinde begrüßte Bürgermeister Mutz die Turner und Gäste. Er wies auf den guten Gedanken des Sports hin und ermahnte alle Eltern und Erzieher, die Kinder in die Turnstunden zu schicken. Es kann für einen jungen Menschen nichts Schöneres geben, als einmal im Jahr mit anderen Sportkameraden die Kräfte zu messen. Als Vertreter des Württ. Handballverbandes überbrachte Kreisspartenleiter Heinrich Wahl die Grüße des Verbandes und beglückwünschte die Handballabteilung zum 25jährigen Jubiläum. Er wies auf die guten Beziehungen zum Ebhäuser Verein hin und dankte für die reibungslose Zusammenarbeit. Als Geschenk überbrachte er einen neuen Handball. Für 25jährige aktive Tätigkeit wurde Gustav Römer mit der silbernen Handballnadel ausgezeichnet.

Die nun folgenden Ball- und Reifenübungen der Turnerinnen wurden mit reichem Beifall belohnt. Sehr schöne Übungen am Reck, Barren, Pferd zeigten die Turner und Turnerinnen von Nagold und Hailerbach. Besonderen Beifall heimplen die beiden Turnerinnen aus Nagold Fräulein Helber und Fräulein Fritz ein für ihre schönen Barrenübungen. Welches alte Ebhäuser Turnerherz hat bei diesen Übungen und Vorführungen nicht höher geschlagen, und an die alte gute Zeit zurückgedacht, wo Ebhausen noch eine starke Turnriege zu stellen hatte. Den Nagolder sowie der Hailerbacher Turner und Turnerinnen sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung recht herzlich gedankt.

Gegen 16 Uhr begannen die Handballspiele. Obwohl Ebhausen in den ersten Minuten 2 Tore vorlegen konnte, ließ Alpirsbach sich nicht einschüchtern. Es erkämpfte sich den Ausgleich und bei Halbzeit wurden mit 4:6 die Seiten gewechselt. In der 2. Halbzeit spielte Alpirsbach einen schönen Stellungshandball und konnte das Spiel sicher mit 5:12 Toren für sich entscheiden. Das Spiel der 2. Mannschaft endete 9:9 unentschieden.

Nach der Siegerehrung traf man sich abends nochmals auf dem Sportplatz zum Sommernachtsfest.

Blick in die Gemeinden

Haus und Fahrnis vernichtet

Mötzingen. Am Mittwoch nachmittag 17.30 Uhr ist hier das gesamte Anwesen von Friedrich Sindlinger in der Kirchstraße (beim Rathaus) bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wohnhaus, Schreinerwerkstatt, Scheuer und Stall sind mit dem größten Teil des Fahrnis den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ortsfeuerwehr und der Nagolder Motorlöschzug mußten sich darauf beschränken, die beiden Nachbargebäude zu schützen, denn der erst spät entdeckte Brand hatte bereits einen solchen Umfang angenommen, daß ein Ablöschen des Herdes nicht mehr möglich war. Leider konnten aus dem brennenden Wohnhaus nur wenige Fahrnisgegenstände geborgen werden. Der Gesamtschaden wird auf über 20 000 DM geschätzt. Die Brandursache ließ sich noch nicht ermitteln. Die erste Annahme, das Feuer sei durch Selbstentzündung von Heu entstanden, bestätigte sich nicht, da der Besitzer des Hauses die Landwirtschaft aufgegeben hat; auch die Schreinerwerkstatt würde seit geraumer Zeit nicht mehr betrieben. Der von dem Brandunglück betroffene Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Baubeginn am Rohrdorfer Gemeindehaus

Rohrdorf. Seit einigen Tagen ist auch hier die Getreideernte im vollen Gange. Die Garbenwagen werden eingefahren und auf der Gemeinde-Dreschmaschine ist wieder Hochbetrieb. Das monotone Summen der Dreschmaschine erfüllt von den frühen Morgenstunden bis zum späten Abend das Tal. — Hoch oben auf dem Dache unserer Kirche sind wirklich die Handwerker damit beschäftigt, das Dach soweit notwendig umzuwickeln. Eine Arbeit, bei der man schon schwindelfrei sein muß. — Der Einbau des zweiten automatischen Klappenwehres ist nunmehr soweit vorangegangen, daß die endgültige Fertigstellung in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Damit wären die Hindernisse für größere Hochwasser auch an diesem kritischen Punkte behoben. Durch den diesjährigen, dauernd hohen Wasserstand der Nagold verzögerte sich der Einbau dieses Klappenwehres.

Die neue Spannbetonbrücke über die Nagold ist letzte Woche ausgegossen worden und wird in einiger Zeit ausgeschalt werden können. Da die Aushubarbeiten zum neuen Gemeindehaus im Zuge mit dem Bau der neuen Durchbruchstraße durchgeführt werden, wird die Baustelle im Kugelwasen bald wieder ein neues Gesicht erhalten. Mit den Aushubarbeiten wird demnächst begonnen und somit auch mit den Bauarbeiten an der neuen Durchbruchstraße. Dadurch wird allerdings auch wiederum eine Durchfahrtsperre notwendig bzw. eine Umleitung des Fahrzeugverkehrs über die Heubücke und Friedhofstraße. — An dem Sitzlerschen Haus im Kugelwasen werden zur Zeit Umbauarbeiten im unteren Geschoss, welches einen Laden enthält, durchgeführt. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird das Geschäft, nachdem der bisherige Pächter weggezogen ist, wieder durch den Kaufmann Wilhelm Lutz weitergeführt werden. — Der Gesangsverein „Liederkranz“, welcher diesen Sommer mehrere Vereine bei ihren Festen besuchte, hat nun auch eine Pause in den Singstunden bis nach der Ernte eingelegt.

Nach Wildberg übersiedelt

Ebhhausen. Metzgermeister Otto Ungericht, der hier 5 Jahre im Gasthaus zur „Sonne“ den Metzgerdienst versah, hat ab 1. August die Metzgerei Röhm in Wildberg übernommen und ist mit seiner Familie am 3. August nach Wildberg übersiedelt. Wir wünschen unserem beliebten und

bewährten Metzgermeister mit seiner Familie ein schnelles Einleben in der neuen Heimat und weiterhin guten Erfolg.

Wir gratulieren

Wildberg. Im Altersheim kam heute Karl Wilhelm den 78. Geburtstag begehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Der Sport am Sonntag

A-Klasse Nördl. Schwarzwald

Die A-Klasse Nördl. Schwarzwald beginnt ihr neues Spieljahr am kommenden Sonntag. Sie umfaßt wiederum 14 Mannschaften, die sich über 4 Kreisgebiete, nämlich Freudenstadt, Calw, Horb und Heddingen erstrecken. Gegenüber der vorjährigen Zusammensetzung der Klasse fehlen das aufgestiegene Freudenstadt sowie die abgestiegenen Mannschaften Mühringen und Emmingen. Durch den Verbandsspielausschuß des Württ. Fußballverbandes wurden die seit der A-Klasse Schwarzwald zugehörigen Mannschaften Sulz a. N. und Marschalkenzimmern sowie die aus der B-Klasse aufgestiegenen Mannschaften Lößburg und Vöhringen der Klasse neu zugeteilt.

Der kommende Spielsonntag bringt die folgenden Begegnungen:

Nagold-Altensteig (3:2, 5:0)

So wie alle vorhergegangenen Begegnungen der beiden Nagoldtalvereine wird sich auch dieses Treffen wieder zu einem „Lokalschlager“ gestalten. Beide Mannschaften haben sich umgruppiert und neue Kräfte in ihre Mannschaften eingestellt. Sie werden sich erst erproben müssen. Man kann beiden Mannschaften, die als einzige aus dem Kreis Calw der Klasse angehören und die gegenüber dem übrigen Feld keinen leichten Stand haben werden, nur einen guten Start in das neue Jahr wünschen. Möge das bevorstehende Treffen die sportlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvereinen wieder erfolgreich beleben. Dem Spiel ist eine gute Schiedsrichterleistung zu wünschen.

Weitere Spiele: Dornstetten — Tumlingen (1:5, 1:0), Lößburg — Dornhan, Marschalkenzimmern — Empfingen, Lützenhardt — Sulz a. N., Pfalzgrafeneweiler — Baiersbrunn (2:1, 1:1). — Spielfrei sind Vöhringen und Alpirsbach.



Abendwanderung des Schwarzwaldvereins

Nach längerer Pause trifft sich der Schwarzwaldverein wieder zu einer schönen Abendwanderung am Samstag, den 8. August um 20 Uhr vor der ev. Stadtkirche. Die Wanderung führt über Altensteig-Dorf und Zumweiler. Es geht hauptsächlich am Waldrand entlang und dann herunter zum Hirsch in Heselbrunn zu einem gemütlichen Beisammensein. Herzliche Einladung zur Teilnahme an dieser Wanderung ergeht an alle Mitglieder Wanderfreunde und an die zur Zeit hier weilenden Kurgäste.

Erweiterung einer Tankstellenanlage

Die Tankstelle der Fa. Auto-Helle krankte schon lange daran, daß sie einerseits zu nahe am Gehsteig war, über den Gehsteig keine Auffahrt hatte und außerdem keine Ueberdachung aufwies. Diesem Mangel wird nun abgeholfen. Das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat eine Vergrößerung und Rückverlegung der Tankstellenanlage genehmigt. Der Gemeinderat genehmigte das Fällen eines Kastanienbaumes, so daß nunmehr zur Zeit die Arbeiten ausgeführt werden können. Altensteig wird damit in seinem Zentrum eine weitere moderne und leistungsfähige Tankstellenanlage bekommen.

Nachrichten vom Standesamt Altensteig (Juli 1953)

Geburten: Eduard Weber, Hilfsarbeiter und Hilda geborene Gießler 1 Tochter Ruth; Kurt Keller, Schreiner und Ingeborg geb. Hermann 1 Sohn Manfred Erich.

Eheschließungen: Elektromeister Hans Manz in Altensteig und Hildegarth Rath, Haus-tochter in Altensteig. — Mechaniker Wolfgang Zoller in Altensteig und Christel Mischke, Hilfsarbeiterin in Altensteig. — Kraftfahrer Fritz Waidelich und Lina Pfeuffer, Hilfsarbeiterin in Altensteig.

Sterbefälle: Jakob Braun, Postbote a. D. und Korbmacher 85 Jahre alt. Luise Fein geb. Hönes, Telegraphendirektors a. D. Ehefrau 77 Jahre alt. Elise Polster geborene Gossens, Stadtobersekretärs Witwe 82 Jahre alt.

An alle Hausbesitzer, Architekten und Firmen!

Fenster - Jalousien - Läden

(mit u. ohne Ansteller) fertigt schnellstens u. preiswert an

Heinrich Schühle, Bau- u. Möbelschreinerei Nagold, Meisterweg 4 - Telefon 560

Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig
Sondervorstellung Sonntag, 21.00 Uhr
Der großen Nachfrage wegen noch einmal
„Rosen in Tirol“

Verkaufe am Freitag und Samstagvormittag verschiedene
Schreinerartikel sowie Schreinerwerkzeuge
Anna Klein, Ww. ALTENSTEIG Frauenbachstraße

Tonfilmtheater Nagold

Freitag, Samstag, Montag 26 Uhr
Sonntag: 14, 16.15, 18.30, 21 Uhr
Frits van Dongen, Gisela Uhlen, Carl Raddatz in

Türme des Schweigens

Ein Film aus der erhabenen Welt und der Welt des Fliegens. Tiefes Orient, romantisch und geheimnisvoll.

Ab Mittwoch der große Kriminalfilm
Der Fall Rabanser

Zirka 20000 schöne, handgemachte Täferschindel

verkauft
Fr. Roller, Oberweiler Kreis Calw

Inserieren bringt Gewinn!

Steuertermine im August

- Umsatzsteuer:** bis 10. 8. 1953: Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung und Ueberweisung der Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Juli 1953;
- Beförderungsteuer:** am 10. 8. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungsteuer für den Monat Juli 1953 aus dem Personenverkehr;
- Lohnsteuer:** am 20. 8. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungsteuer für den Monat Juli 1953 aus dem Güterverkehr (Güterfernverkehr, Möbelfernverkehr, Werkfernverkehr);
- Lohnsteuer:** bis 10. 8. 1953: Abgabe der Lohnsteueranmeldung und Abführung der im Monat Juli 1953 einbehaltenen Lohnsteuer;
- Vermögenssteuer:** bis 10. 8. 1953: Vermögenssteuer-Vorauszahlungen für das III. Kalendervierteljahr 1953;
- Lastenausgleich - Vermögensabgabe:** bis 10. 8. 1953: Vierteljahresrate der Vermögensabgabe für alle Abgabepflichtigen.

Peser schreiben

Verkehrswidriges Halten

Jeder Kraftfahrer, der, sei es mit Lastwagen, sei es mit Personenzug, sei es mit Motorrad, die Stuttgarter Straße von Calw her befährt, wird es als eine Wohltat empfinden, daß die Erderhöhung, die in der 2. Kurve die Sicht auf die obere Straße behinderte, weggeräumt wurde. Hauptsächlich diejenigen Fahrer, die gezwungen sind, in die Eduard-Conz-Straße einzubiegen, die somit die von oben kommende Fahrbahn kreuzen müssen, werden die Freilegung der Sicht auf die obere Straße als eine große Erleichterung schätzen.

Die Freude an der Freilegung dieser Sicht wird aber sehr rasch beboben, sobald ein die Straße befahrender Omnibus an der Haltestelle unterhalb der 2. Kurve hält, denn

1. verengert dieser Omnibus die Fahrbahn,
2. nimmt er dem Vorbeifahrenden die Sicht auf die obere Straßenhälfte,
3. gefährdet er sowohl die von oben kommenden Fahrzeuge, wie die von unten kommenden, denn die Fahrzeuge kreuzen sich neben diesem, ein Verkehrshindernis bildenden Omnibus.

Es ist an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen worden, daß das Halten der fahrplanmäßigen Omnibusse so kurz unter der Kurve eine Gefahr in sich schließt.

Die zuständigen Stellen sollten doch wahrhaftig die für den Kraftfahrzeugverkehr geltende Vorschrift kennen, die ein Parken oder ein Halten in der Kurve oder kurz vor oder nach der Kurve verbietet. Es wäre doch ein Leichtes, die Haltestelle um etliche Meter unterhalb der Kurve anzusetzen.

Die ersten Kurgäste in Liebelsberg

Liebelsberg. Während in den Nachbargemeinden Bad Teinach und Neulach alljährlich ein reger Kurbetrieb herrscht, konnten in unserer blauerlichen Gemeinde bisher keine Kurgäste aufgenommen werden. Der regen Nachfrage nach einem Erholungsaufenthalt in der ruhigen Höhenlage kam Erwin Tröster entgegen. In nächster Nähe des Waldes richtete er in seinem neuerbauten Haus eine Pension ein. Frau Tröster war viele Jahre im Gaststättengewerbe tätig und führt eine gute Küche. Die ersten Kurgäste fühlten sich in Liebelsberg recht wohl. Die vorhandenen Räume sind bereits bis in den Winter belegt.

Der neuen Musik eine Gasse

Prof. Edith Picht-Axenfeld (Freiburg) in der Akademie Calw

Calw. Die Freiburger Cembalistin und Pianistin, Frau Prof. Edith Picht-Axenfeld, die am Mittwochabend im Rahmen der Tagung für ein Europäisches Geschichtsbild in der Akademie Calw konzertierte, vertritt den nicht eben häufigen Musikertyp, der sich mit gleicher Liebe und Sicherheit virtuos in klassischen wie in modernen Gefilden bewegt. Gabe es jedoch eine besondere Benennung für das Gegenstück des Virtuosen, man müßte sie auf Frau Picht-Axenfeld anwenden, denn sie ist von jeder virtuosenhaften Ausdruckswillkür weit entfernt. Pianistische Bravour ist ihr nicht „oberstes Gesetz“ — die Virtuosa schließt eine Gestalterin von sensiblen Klangsinne und ausgeprägter Musikalität ein.

Sie setzte ihre Kunst, deren Charakteristikum bei hoher technischer Präzision in einem kraftvoll-pathetischen Grundzug und einer sorgsam, gelegentlich subjektiven Phrasierung liegt, für Haydn, Beethoven, Bartók und Chopin ein.

Nach dem einleitenden „einfachen“, ungemein flüssig und wesensreich bewältigten „Andante con Variazioni f-moll“ von Joseph Haydn bot sie Beethovens „Sonate D-dur“ in konsequenter geistiger Durchdringung, präzise, doch spielerisch sehr gelöst, anschlagnmäßig reich nuanciert (entzückend in seiner leichten, graziösen Pointierung der „Menuetto“-Satz).

Mit Bartók traten an die Stelle der Nuancen die rhythmischen Zusammenhänge. Jetzt spürte man, über welcher „männlichen“ Hand die Pianistin verfügte. Der Zug von Wärme und Freude am kultivierten Klang, den die Künstlerin bei aller Spielbrillanz stets durchschimmern ließ, kam in hohem Maße der elementar-nationalrhythmischen, harmonisch kargen, leidenschaftlich ausdrucks-

starken Musik der „Sechs Tänze im Bulgarischen Rhythmus“ aus Béla Bartóks „Mikrokosmos VI“ (eine fast vollständige kleine musikalische Welt aus den mannigfaltigen Elementen und Formgestalten der Tonkunst gebaut, vergleichbar etwa Czerny, dennoch schöpferisch weit darüber hinausgreifend) zustatten, in denen ihr geschliffenes, temperamentvolles Spiel nie in eine nüchterne Motorik verfiel.

Ihre nicht alltäglichen pianistischen Qualitäten offenbarten sich besonders deutlich in der Wiedergabe Chopinscher Werke. Die Frage, ob man in Chopin ein polnisches Nationalgenie, einen im Salon beheimateten Schwärmer, einen komponierenden Virtuosen oder einen universalen Künstler von Adel und Zurückhaltung erblicken soll, löste Edith Picht-Axenfeld, indem sie ihrer Interpretation von jeder dieser Eigenschaften etwas gab. Sie spielte Chopin in gutem Sinne bravourös: die blendende Artistik ihrer elastischen Hände bewältigte „spielend“ das vielfältige Passagengewoge, die Triller und Glissandos. Bei aller technischen Brillanz aber blieb ihr Vortrag von virtuoser Selbstgefälligkeit ebenso frei wie von überschwenglicher Gefühlsbetonung. Mit zarter Verhaltenheit, romantisch im Ausdruck, gestaltete sie die beiden „Nocturnes“ (Des-dur, op. 27, Nr. 2 und H-dur, op. 62, Nr. 1); durch Eleganz des Spiels bestachen die „Polonaise“ (es-moll, op. 26, Nr. 2) und die „Vier Mazurken“ (C-dur, a-moll, F-dur, f-moll, op. 68); starke Eindrücke nahm man von der groß modellierten, klagedellen Darstellung des „Ballade“ (f-moll, op. 52) mit.

Die internationalen Zuhörer dankten der Künstlerin mit lebhaftem und herzlichem Beifall für eine wundervolle musikalische und eine ungeheure psychische Leistung.

Unsere Gemeinden berichten

Beifall für Wilhelm Strienz

Hirsau. Der „Mittwochabend in Hirsau“ — für viele bereits ein feststehender Begriff — brachte diesmal einen Liederabend mit Wilh. Strienz, der dem von einem großen Zuhörerkreis gefeierten Baß erneut die Möglichkeit gab, sein beachtliches Können in allen Schattierungen der Stimme und des Vortrags zu beweisen.

Die sympathische Art des beliebten Sängers nahm die zahlreich erschienene Zuhörerschaft sofort für ihn ein, so daß jener Kontakt da war, den nun einmal jeder Künstler braucht, um sich voll entfalten zu können.

Aus der Fülle des Programms, das Arien von Verdi, Smetana und Nicolai, Balladen und volkstümliche Lieder umfaßte, sei nur einiges herausgegriffen. Die Arie „Als Büblein klein...“ aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von Nicolai wurde von W. Strienz in schöner gesanglicher Entfaltung dargeboten. Von Carl Löwes Balladen gefielen am besten das immer wieder gern gehörte „Prinz Eugen“ und „Tom der Reimer“.

Im zweiten Teil des Konzerts konnte der prominente Gast mit dem bekannten „Heimweh nach dir, Virginia“ von Bland und dem „Geisterreiter“ von Jones vor allem die jugendlichen Zuhörer für sich gewinnen. Auch in den volkstümlichen Liedern von Bodmann („Das Reiterlied“ und „Die alte Segelmarie“) zeigte der Sänger, daß er seine großen und modulierten Stimmmittel musikalisch und technisch beherrscht zu führen weiß. Dabei erwies sich Heinz Fischer am Flügel als anpassungsfähiger Begleiter.

Den lebhaften Beifall der Zuhörer belohnte W. Strienz mit mehreren Zugaben, von denen das „Mährische Volkslied“ besonders entzückte, und beschloß das Konzert mit dem Lied von Werner Bodmann „Heimat deine Sterne“, das — von ihm gesungen — jahrelang über die deutschen Sender ging. Es war ein gnußreicher Abend.

Abschied von Lehrer Gommel

Althengstett. Die Evang. Volksschule nahm dieser Tage Abschied von ihrem nach Mönshelm, Kreis Leonberg, versetzten Lehrer Gommel. Schulleiter Fischer gedachte in herzlichsten Worten der aufopfernden Arbeit des Scheidenden. Die Feier wurde von Chören der Schul-kinder umrahmt.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag Mechanikermeister Christian Roller zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 53. Lebensjahre. Die allgemeine Wertschätzung und Achtung kam in den Nachrufen des Bienenzüchtersvereins und seiner Schulkameraden zum Ausdruck. Die von dem Verstorbenen betriebene mechanische Werkstatt wird von der Witwe weitergeführt.

Vom Gedinger Standesamt

Gedingen. Unsere Altersjubilare im Monat August: Karl Böttinger, Landwirt b. „Lamm“ durfte am 1. 8. seinen 80. Geburtstag feiern. Ihm schließt sich am 27. 8. Luise Schneider geb. Claas mit ihrem 57. Geburtstag an. Sie ist die zweitälteste Einwohnerin von Gedingen. Wir wünschen den beiden Jubilaren einen gesegneten Lebensabend. — Standesamtliche Nachrichten: Geburten: Friedhilde Maria, T. d. Spritzlackierers Georg Utz, am 7. 7. — Eheschließungen: Am 11. 7. Kurt Eugen Böttinger mit Hedwig Maria geb. Dingler, am 18. 7. Gottlob Schmid von Deufringen mit Hilde Luise geb. Böttinger.

Zwei alte Calmbacher gestorben

Calmbach. Am Montag verstarb Fritz Funk, Säger. Am 3. November hätte er seinen 83. Geburtstag begehen können. Ebenfalls am Montag verstarb ein weiterer älterer Calmbacher, Rentner Christian Holber, der noch in diesem Monat (am 10. August) 81 Jahre alt geworden wäre.

Im Spiegel von Calw

Bald freie Sicht am „Rappen“-Eck

Die Spitzhacke herrscht noch immer am langsam frei werdenden „Rappen“-Eck, das bald nur noch in der Erinnerung bestehen wird. Nachdem das alte Gasthaus zum „Rappen“ bis auf die Grundmauern abgetragen worden ist, sind nunmehr auch die Abbrucharbeiten am anschließenden Haus Hamman soweit gediehen, daß lediglich noch das Erdgeschoß steht, von dem aber auch schon Stück um Stück fällt. Bereits jetzt läßt sich das künftige Bild an dieser bisher verengten Stelle der Bahnhofstraße ahnen, wo man später eine freie Uebersicht sowohl in Richtung Stuttgarter Straße als auch entlang der Bahnhofstraße haben wird.

Anstrich für die Chirurgische Abteilung

Die Umbauarbeiten an der früheren Chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses sind — äußerlich wenigstens — im wesentlichen abgeschlossen. Das Gebäude ist mit einem weiteren Stockwerk in der Art des linken Seitenflügels versehen worden, was dem Gesamtkomplex das erwünschte einheitliche Aussehen verleiht. Gegenwärtig umschließt die „Chirurgische“ ein Gerüst, auf dem die Maler eifrig tätig sind, um dem Gebäude den vervollständigenden Anstrich zu geben.

Bekämpfung der Kartoffelkäfer

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt uns mit, daß aus der Reserve noch eine kleinere Menge Spritzmittel zur Bekämpfung der Kartoffelkäfer zur Verfügung steht. Sofern in einzelnen Gemeinden wegen starken Auftretens dieser Schädlinge noch dringender Bedarf an Spritzmitteln vorhanden ist, kann auf Anforderung des Bürgermeistersamtes eine kleinere Menge ausgegeben werden. Ausdrücklich weist das Landwirtschaftsamt jedoch darauf hin, daß Stäubemittel aus der Reserve nicht mehr zur Verfügung stehen.

Wohin mit den leeren Mohnkapseln?

Mohnkapseln, die gesund trocken und hellfarbig sind, werden durch die Sammelstellen und Lagerhäuser der landwirtschaftlichen Genossenschaft aufgekauft. Es ist gleichgültig, ob die Kapseln ganz oder zerhackt sind. Der Mohnbauer bekommt von der Sammelstelle für kurzzeitige brauchbare Mohnkapseln 14,— DM je 100 kg frei Sammelstelle. Nicht übernommen werden Kapseln, die dunkel bis schwarz aussehen, feucht oder lederartig sind, Schimmelbildung zeigen oder muffig riechen.

Das Programm des Volkstheaters

Eine heikle Situation: Da hat der Herr Papa aus Amerika Geld bekommen, das er seinen Töchtern bei ihrer Verheiratung ausstatten soll, das er aber, Pferdenarr der er ist, lieber für Pferde ausgibt. Das Geld ist also weg, die Töchter aber noch unverheiratet, als der Onkel sein Kommen ankündigt und so muß man dem Besuch eben ein wenig Komödie vorspielen und den Mädels schnell zu einem „Partner auf Zeit“ verhelfen. Daß das nicht gut gehen kann, versteht sich. Wie die Angelegenheit dennoch zu einem glücklichen Ende geführt wird, zeigen Hans Leibelt, Gustav Fröhlich, Hannelore Bollmann, Katharina Mayberg, Ingrid Pan und die Tänzerin Laya Raki in dem Filmschwank „Ehe für eine Nacht“, der übers Wochenende im Calwer Volkstheater läuft.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hassas
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Laak, Altenriet
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH,
Genossenschaft Süddeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Bevor Sie Ihre Möbel kaufen

Z versäumen Sie nicht, meine großen Ausstellungsräume zu besichtigen, denn es lohnt sich bestimmt.

Sie sehen dort: Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen, Gastzimmer, Einzelmöbel, Blumenständer, eh- und Wäscheschränke usw.

Die Preise sind günstig und dazu noch Ratenzahlung bis zu 12 Monaten möglich und Lieferung frei Haus.

Möbelwerkstatt **ZEYHER**
Einrichtungsbüro

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11
die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle Höfen/Enz direkt am Bahnhof
Samstag den ganzen Tag geöffnet!

Perfekte Hausgehilfin
für modernen, gepflegten Haushalt (Lebensstellung) gesucht.

Frau Gisela Wohlbold, Nagold, Hohe Straße 5

Neu eingebaute
2-Zimmerwohnung
gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Umständehalber verkaufe ich meinen noch in sehr gutem Zustand befindlichen
3/4 To.-Lieferwagen
(Gutbrod)

Karl Kummer, Bad Teinach, Tel. 113

Freude und Erholung durch eine
Bootsfahrt
Bootsvermietung
Bender, Calw, Bahnhofstraße 20

Guterhaltenen
Kinderwagen und Sportwagen
verkauft. Wer, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Schützenhaus Calw
Morgen Samstag
Sommernachts-Tanz
mit der Kapelle „Rote Rosen“

Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache

einen Handsattel
eine Mitteilung
ein Flugblatt
ein Rundschreiben

Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23
Wir werden Sie sicherheitlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw

Den Anzeigenteil
der Zeitung müssen Sie zu Ihrer Werbung heranziehen, dort wird die Anzeige gesucht.

Junghennen
8-10 Wochen alt, aus eigener Zucht nun wieder abzugeben. Gesucht wird
tüchtiger Schreiner
zum sofortigen Eintritt.
E. Schindele
Schreiner, Geflügelhof
anerkannte Vermehrungszucht in Merkingen, Tel. 303 Weil der Stadt

Omniabus-Hammann
Bad Teinach, Tel. 176

Fahrtenprogramm für die Zeit vom 10. bis 15. August

Montag Wildbad Abf. 13 Uhr DM 3.—
Dienstag/Mittwoch Schweiz-Vierwaldstättersee (n. eilige Plätze frei, sog. Anmeldung), Fahrpreis mit Paß und Visum DM 31.—
Mittwoch Baden-Baden Abf. 13 Uhr DM 7.—
Donnerstag Bodensee-Rheinfall b. Schaffhausen Abf. 6 Uhr DM 16.—
Freitag Feldberg-Freiburg Abf. 6 Uhr DM 15.—
Samstag Freudenstadt-Allerheiligen Schwarzwald-Hochstr. Abf. 13 Uhr DM 9.—
Sams. Wildbad, Große Essn.-Anlagenbeleuchtung Abfahrt 19.30 Uhr DM 3.—
Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

Kettlerin
oder Jüngerer
Mädchen
zum Anlernen sucht
Albert Braun, Gummistrickelei, Calw, Conzstraße 23

2-Familienhaus
mit freierwählender Wohnung in Kurort, nördl. Schwarzwald zu verkaufen. Preis DM 33.500.—
Chr. Pfeiffer K.-G., Stuttgart-N., Königsstr. 62 b. d. Poststr., seit 1864. T.: 30772

PFANNKUCH

Fetteringe 140 g-Dose, 2 Dosen **-.75**
Fetteringe 170 g-Dose, 2 Dosen **-.95**
Oelsardinen 1/4 Club, 70 mm-Dose **-.50**

Unsete Schlager:
Neue Fetteringe 2 Stück **-.25**
Plockwurst 100 g **-.42**
Fetter Speck 300 g **-.50**
Leberwurst in Dos. 200 g **-.50**
Schwed. Schweizerkäse 45 % 200 g **-.72**
Erfrischungs-waffeln 200 g **-.50**

Solange Vorrat!

PFANNKUCH
3% RABATT